

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 10.50,  
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 11.40,  
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Nr. 119. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 27. Mai 1920.

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edwenzberg,  
Candesbühl und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratentell (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schreibleitung Nr. 267.

## Wehe den Besiegten!

Deutschland blutet aus tausend Wunden. Unbarmherzig be-  
siegt Frankreich auf seinem Schein. Jeder Tag bringt neue  
Punde, daß unser Nachbar im Westen bei den Verhandlungen in  
Spaa allen Versuchen zur Milderung des Versailler Friedens-  
hartnäckigen Widerstand leisten wolle.

Wer sich mit dem Gegner verständigen will, muß ihn erst zu  
Verstehen suchen. Und die Rache lust der Franzosen ist zu verstehen.  
Mit dem Maße, mit dem Du mißt, soll Dir wieder gemessen wer-  
den. — denken sie. Alles, was ihnen von den alldeutschen Kriegs-  
treibern zugebracht war, wollen sie Deutschland zugesagt wissen.  
Und sie haben gut Buch geführt.

Bei den Parteien der Rechten und auf den Militärbildungs-  
anstalten stand vor dem Kriege die „Weltgeschichte in Unrissen“  
von dem Generalkriegs-Obersten Grafen Dora von War-  
tenburg in höchstem Ansehen. Sie war mit einem Vorwort  
des konservativen Parteiführers Grafen zu Limburg-  
Stirum versehen, vom 1. September 1897. Was ist dort zu  
lesen? Auf Seite 466 die Mahnung an die Deutschen, „daß sie  
als Sieger übertriebene Bescheidenheit ablegen und lernen sollten,  
sich auf lange hinaus gesücht zu machen, den Gegner auf lange  
hin auslahm zu legen“. Und auf Seite 127: „Sollte in dem uns  
anzweifelhaft bevorstehenden Weltkampfe der Sieg auf unserer  
Seite bleiben, so würden wir die unverzeihlichste Sünde gegen  
das eigene Volk begehen, wenn wir nicht durch unbedingte An-  
wendung des *Vas victis* diesen Sieg zu einem vollkommenen,  
endgültigen, unwiderruflichen machen.“

*Vas victis*, wehe den Besiegten! So sprechen jetzt, fast Wort  
für Wort, die Franzosen, denn sie sind nicht die Besiegten.  
Deutschland liegt am Boden und blutet aus tausend  
Wunden.

Die Saat, die vor dem Kriege von den Alldeutschen ausgestreut  
war, ging während des Krieges auf und schob üppig in die  
Palme. Wer von Verständigungsstriden sprach, wurde als Vater-  
landsverräter gebrandmarkt. Es sollte ein Verzichtfrieden, ein  
Hungerfrieden, ein Schmachfrieden sein. Was verlangte doch der  
„Unabhängige Ausschuss“ des deutschnationalen Herrn Dietrich  
Spaeter im dritten Kriegsjahre? Von Rußland die Länder  
zwischen der Baltischen See und den wolhynischen Sümpfen, von  
Frankreich eine Mehrung unserer Macht; Belgien muß „militä-  
risch, wirtschaftlich und politisch in deutsche Hand zu liegen  
kommen“; gegen England aber gelte es, „alle Macht- und Kampf-  
mittel rücksichtslos einzusetzen, um den Feind zum Frieden zu  
zwingen.“ Soll heißen: rücksichtsloser U-Boot-Krieg! Denn in  
sechs Monaten längstens sollte England auf die  
Knie gezwungen sein! Und wenn uns Amerika  
den Krieg erklärte?, um so besser: denn was auch von Amerika  
herüberkome, werde eine „willkommene Jagdbeute“ für unsere  
U-Boote sein, so prahlten die deutschen Admirale.

Die sechs Monate waren längst vorüber, England lag nicht auf  
den Knien, sondern hatte fünf Millionen Streiter auf den Beinen.  
Aber noch war es nicht zu spät, noch war die letzte Karte nicht  
ausgespielt, noch war Deutschlands Seeresmacht ungebrochen  
und noch hätten wir ohne große Opfer den Krieg abbrechen, die

Niederlage und den vollen Zusammenbruch vermeiden können.  
Da stellte sich Preußens Finanzminister, Herr Hergt, heute  
erster Vorsitzender der deutschnationalen Volkspartei und erster  
Mann auf der Kandidatenliste der niederschlesischen  
deutschnationalen, am 15. Januar 1918 auf die Tribüne  
des preussischen Abgeordnetenhauses und erklärte mit leichter, ele-  
ganter Handbewegung:

„Jetzt führen sie (die Feinde) uns gegenüber große Worte,  
aber wir sehen die Not, wenn sie nach der großen Armee über  
dem Wasser rufen. Nun, meine Herren, die große Armee  
über dem Wasser kann weder schwimmen, noch  
fliegen, sie wird nicht kommen. Aber unsere  
Gegner werden uns kommen müssen, und wenn sie dann  
kommen, dann wird ihr Friedensangebot wesentlich anders  
lauten, als sie es jetzt in ihrer lächerlichen Ueberhebung und  
geglaubt haben zumuten zu können.“

Und sie kamen doch! Leider! Noch während Herr Hergt sich  
in Berlin vor aller Welt als Prophet betätigte, schwammen die  
amerikanischen Transportschiffe (nicht eins wurde heute unserer  
U-Boote) in ganzen Flotten über den Ozean und landeten in den  
französischen Häfen tausende, zehntausende, hunderttausende,  
Millionen, insgesamt zweieinhalb Millionen unverbrauchter, gut  
gekleideter, gut ernährter frischer Soldaten und Unmassen besten  
Kriegsmaterials. Das gab die Entscheidung. Die deutsche  
Offensive, mit der unser letztes Kraftangebot eingeleitet worden  
war, begann zu stocken. Höchste Zeit wäre es gewesen. Aber  
die Verblendung kannte keine Grenzen. Ende Juni 1918 erhob  
der konservative General Graf Noon in einem schlesischen  
Blatte folgende, alsbald in aller Welt gemeldeten Forderungen:

Zurückweisung jedes Verständigungsversuches, solange sich  
noch ein bewaffneter Brute auf französischem oder belgischem  
Boden befindet.

Abtretung der kanadischen und französischen Küste bis aus-  
schließlich Calais an Deutschland.

Frankreich tritt ferner neben dem Erzgebiet von Brise und  
Longwy die Festungen Belfort, Loul und Verdun ab.

England hat nicht nur die von Deutschland noch zu bezeich-  
nenden Flotten- und Kohlenstationen an Deutschland, Ägypten  
einschließlich des Kanals von Suez an die Türkei abzutreten,  
sondern es hat seine gesamte Kriegsflotte an Deutschland abzu-  
treten.

Serbien und Montenegro werden zwischen Oesterreich und  
Bulgarien aufgeteilt.

Die Westmächte haben 200 (zweihundert) Milliarden (Gold)  
Kriegsentschädigung an uns zu zahlen.

Wird zur vollen Durchführung dieser Bedingungen bleiben  
Frankreich und Belgien soweit besetzt, wie sie es zurzeit (im  
Juni 1918) sind.

Das waren die Forderungen des konservativen Grafen Noon  
und ungezählter anderer, die sich heute zur deutschnationalen  
Partei oder zur Deutschen Volkspartei zählen. Unsere Feinde  
haben für den Frieden von Versailles fast nichts zu tun gehabt,  
als diese Forderungen zu übersehen, aus der Sprache der vorzetti-  
gen Prahler in die Sprache und Verhältnisse der unbedingten  
Sieger.

*Vas victis*, wehe den Besiegten! Unsere Alldeutschen haben  
dem Gegner einen Vorwand für seine Unerbittlichkeit gegeben.  
Dieses sinnlose und voreilige Gegacker hat uns schon in Friedens-  
zeiten schwersten Schaden zugefügt, so lesen wir in einem neueren  
Heft der Deutsch. Revue, „Die Friedensbedingungen, die uns dif-



tiert worden sind, sind das Kind des Hasses und der Furcht, und daran tragen die alldeutschen Herrenmenschen zu einem großen Teil die Schuld" . . . . .

Wahr, nur zu wahr! Vord von Wartenburg, Hergt, Dietrich Schaefer, Graf v. Moon, es ist Geist vom Geist Lubendorffs, der den Verständigungsfrieden leidenschaftlich bekämpfte, so lange es möglich war, und ihn ungestüm forderte, als nichts mehr zu retten war. Graf Hertling der Jüngere erzählte, wie sein Vater mit dem Kaiser die Kandidatur des Prinzen Max von Baden besprach: Wohllich tritt unangemeldet General Lubendorff ein: „Ist die neue Regierung noch nicht gebildet?“ Der Kaiser stemmte barsch: „Ich kann doch nicht zaubern.“ Lubendorff: „Die Regierung muß aber sofort gebildet werden; denn das Friedensangebot muß heute, noch heute heraus.“ Der Kaiser: „Das hätten Sie vor 14 Tagen sagen sollen.“ — Ende September 1918!

Und dann unaufhörlich telephonische Anfragen aus dem Großen Hauptquartier bei der neuen Regierung, ob das Friedensangebot noch immer nicht an Amerika abgegangen sei!

Das Märchen von der Erholung der Front durch die Heimat war damals noch nicht erfunden. Ihm ist übrigens selbst der frühere Kriegsminister General Stein in seinen „Erlebnissen und Betrachtungen“ entgegengetreten: Gewöhnlich beschuldige die Front die Heimat, daß diese allein die Schuld trage an dem Niedergang der Armee. Diese einseitige Beschuldigung sei unberücksichtigt: „Die Schuld war allgemein.“ Also vielleicht selbst bei General Lubendorff?

Nun aber stelle man sich vor, bei den Wahlen zum Reichstag gewinne die Rechte, die den wahnwitzigen U-Boot-Krieg durchgeführt und die wahnwitzigen „Siegfrieden-Forderungen“ gestellt hat, erheblichen Einfluß, und Herr Hergt, der Mann, der auch im letzten Kriegsjahr die amerikanische Gefahr nicht zu erkennen vermochte, träte an die Spitze der Regierung. Was wäre die Folge? Wachsendes Mißtrauen der Entente, steigende Unerbittlichkeit Frankreichs, Mißtrau der Verhandlungen von Spaai, rapider Sturz der deutschen Valuta, neue Lebensmittel- und Rohstoff-Blockade über Deutschland, neue Gefahr blutiger Unruhen im Innern, vielleicht neue und ausgedehnte Besetzung deutscher Gebiete durch die feindlichen Truppen und Verfall des Reiches. Und wenn gleichzeitig die äußerste Linke solche Fortschritte macht, daß die bisherige Regierungsmehrheit in die Brüche geht; dann alle jene Folgen mit gesteigerter Wahrscheinlichkeit. Wehe dem Besiegten! Armes Deutschland! Es liegt am Boden und blutet aus tausend Wunden. Wollt Ihr, daß es verblutet? Wenn nicht, so geht hin, tut Eure Pflicht und wirkt und stimmt für die Liste Kopsch, Schmidtthal, Jahn, Abtsh.

### Die Spinnen.

Sie sitzen irgendwo im Verborgenen und arbeiten an den Männen, sie spinnen ein feinnackiges Netz und bedenken doch nicht, daß sie sich am Ende selbst darin verstricken können. Sie sitzen nicht nur ganz rechts, sondern auch ganz links, und es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß Verbindungsäden zwischen der äußersten Rechten und der äußersten Linken geknüpft werden. Das Netz dieser Verschwörungsspinnen der deutschen Republik kollabiert sich im Dunkeln, aber manchmal leuchtet es doch auf, und es geschehen Ereignisse, die zum Nachdenken zwingen. Da ist der Fall des Kapitänleutnants Paasche. Die vorliegenden Nachrichten lassen noch nicht erkennen, ob es sich um ein Mißverständnis handelt, ob Lynchjustiz geübt worden ist oder ob wir es mit einem Werk der Verschwörungsspinnen zu tun haben. Die preussische Staatsregierung hat die Pflicht, sobald wie möglich Aufklärung über diesen geheimnisvollen Vorfall zu geben. Weiter kommt zu uns die Kunde, daß Oberst Bauer und Kapitän Ehrhardt in Budapest eingetroffen sind, um dort für ihre Umtriebe zu werben. Endlich sehen wir die Berichterspinnen wieder am Werke in Stettin. Der pommerische Landbund, dessen Haltung im März stets eindeutig für Rapp gewesen ist, hofft sich schwerbewaffnete bayerische Soldaten ins Land, von denen in den letzten Tagen eine Anzahl festgenommen werden konnte. Einige der Soldaten, die Handgranaten und Maschinengewehre mit sich führten, verweigerten jegliche Auskunft, andere wieder erklärten, daß im ganzen 7000 Bewaffnete nach Pommern und Ostpreußen gebracht werden sollten. Es handelt sich bei diesen Mitteilungen weder um Annoncenmärchen noch um Stichelberichte, sondern um Mitteilungen der zuständigen Stellen, aus denen man ersehen kann, daß es noch überall brodelt und gärt. Das deutsche Volk hat die Pflicht, dem Stadium der ewigen Krisen am 6. Juni mit dem Stimmzettel ein Ende zu machen.

### Hergt und Rapp.

#### Hergts zweiter großer Irrtum.

Herr Hergt, Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei und erster Kandidat auf der Wahlvorschlagsliste der niederschlesischen Deutschnationalen, hat sich vor zehn Tagen in Hirschberg dagegen verwahrt, daß die Rappisten seiner Partei an die Rodschöke gehängt würden und hat mit Hilfe von der Entgleisung einzeln in Mitaleber gesprochen. Wir haben Herrn Hergt bereits gefragt, ob er den Vorstand des mittelschlesischen Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei, der seine „tiefe Befriedigung“ über das Verbrechen am deutschen Volke in Blafassäulen-Anschlägen zum Ausdruck gebracht hat, auch zu den „einzelnen“ Mitalebern rechne. Heute müssen wir die Frage erweitern. Der Vorwärts veröffentlicht ein Gespräch, das am 13. März, dem Tage des Rapp-Butsches, zwischen Herrn Hergt und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ernst Heilmann stattfand. Heilmann erklärte Herrn Hergt, daß er nur eine Aussicht auf Rettung sehe, wenn nämlich Herr Hergt die Herren Rapp und Lüttwitz veranlasse, noch vor Montag, den 15. März, früh, zurückzutreten und die Macht wieder in die Hände der rechtmäßigen Regierung zu legen. Herr Hergt machte darauf Ausflüchte und bezweifelste, daß es zum allgemeinen Generalkrieg kommen werde. Das Gespräch fiel in folgender Weise weiter:

Hergt: Weder die Unabhängigen noch die Mehrheitssozialisten werden sich mit besonderer Begeisterung in den Generalkrieg stürzen. Die Mehrheitssozialisten wollen davon überhaupt nichts wissen, und die Unabhängigen werden doch nicht für Ebert-Dauer-Roske kämpfen. Sicherlich wird es hier und da zu revolutionären Aufwällungen kommen, aber die werden schnell zusammenbrechen. Ich habe da als Regierungspräsident in Opatowitz meine Erfahrungen gemacht, wie schnell man einen Arbeiterstreik durch Verweigerung der Lebensmittel brechen kann, bei mir hat sich schon die bloße Drohung damit genügt. Wir haben die Waffen und die Lebensmittel, das genügt. Ich möchte nicht, daß später einmal von mir in der Presse steht, ich hätte das bekannte Bismarck-Wort zitiert; aber Sie werden wissen, wieviel Wahrheit darin liegt!

Heilmann: In dem Wort von Sudebrot und Weitsche.

Hergt: Sie haben das gesagt, nicht ich.

Heilmann: Und wie denken Sie sich nach dem Rapp-Butsch die Zukunft der Arbeiterbewegung?

Hergt: Es wird sich schon ein Weg finden, die Sozialdemokratie zu retten. Wenn der Generalkrieg vor dem Zusammenbruch steht, dann können wir vermitteln, daß die Regierung Rapp-Lüttwitz unabweisbar erklärt, daß sie nur bis zu den Wahlen im Amt bleiben wird. Als Garantie dafür und für die Freiheit der Wahlen könnte vielleicht sogar ein Sozialdemokrat in die Regierung mit eintreten. Dann könnte die Sozialdemokratie den Kampf abbrechen, und die Unabhängigen würden die Niederlage allein erleiden.

Heilmann: Das sind ja ganz unwirkliche Vorstellungen. Kein Sozialdemokrat wird je in die Regierung Rapp-Lüttwitz eintreten, und wer es persönlich täte, wäre für die Arbeiterklasse sofort erledigt. Auf diese Weise kann und will die Sozialdemokratie nicht „gerettet“ werden. Es bleibt dann eben bei dem Kampf und Bürgerkrieg und bei all den Folgen, die ich dargelegt habe und die doppelt schwer werden, wenn die Arbeiterschaft die ja mögliche, ihnen sogar wahrscheinlichste Niederlage erleidet. Aber ich hätte nach Ihren früheren Erklärungen gedacht, daß wenigstens Sie in der schärfsten Weise gegen den Rapp-Butsch Stellung nehmen würden. Wie in Bezug auf das Offizierskorps bin ich nun eine große Illusion armer.

Hergt: Sie müssen doch unsere Lage begreifen. Rapp und Lüttwitz haben die Macht und werden sie vorläufig behalten. Da können wir uns nicht rein negativ verhalten, sondern müssen auf dem Boden der jetzt gegebenen Tatsachen mitarbeiten. Etwas anderes wird ja letzten Endes auch Ihrer Partei nicht übrig bleiben. Sie können mir glauben, daß wir dafür sorgen werden, daß diese Regierung wirklich nur ein Provisorium bleibt und daß die entscheidenden Neuwahlen bald stattfinden.

Heilmann: Das ist ein wenig tröstliches Ergebnis unserer Unterredung.

Hergt: Ich will noch einmal mit meinen Freunden vom Vorstand über Ihre Anregung sprechen; aber ich glaube nicht, daß wir zu einem anderen Ergebnis kommen werden. (Herr Dr. Helfferich war inzwischen in das Zimmer gekommen, hatte es aber alsbald wieder verlassen.)

Heilmann: Wenn die Rechtsparteien sich wirklich zu dem Rapp-Butsch so stellen, wie Sie sagen, dann ist dieser Tag



unserer Unterredung meines Erachtens der letzte Tag Deutschlands; dann bricht es unter den Stürmen des Bürgerkrieges zusammen und auseinander.

Halten wir den Inhalt dieser Unterredung fest: Herr Hertg wird an dem Unglücks-Sonnabend der Ausweg aus den Wirren gezeigt. Er braucht nur zu vermitteln, die Auführer Rapp und Blittwich nur zu bewegen, sofort das zu tun, was sie vier Tage später zu tun gezwungen waren, nämlich die Berliner Regierungsbüros zu räumen und all' die Straßenkämpfe, der Generalfreik, der Volkswillenaufbruch und die Besetzung Frankfurts wären vermieden worden. Herr Hertg lehnt die Vermittlung aber ab. Weßhalb? Weil er auf dem Boden der gegebenen Tatsachen, das heißt an der Vollendung des Rapp-Putsches mitzuarbeiten willend ist, an einen Generalfreik nicht glauben will, und sich über die Stimmung der deutschen Arbeiterschaft genau so grob täuscht, wie er sich als Minister zwei Jahre zuvor über die Amerikaner zum Schanden des deutschen Volkes grob getäuscht hat. Herr Hertg hat abermals bewiesen, daß ihm das Haupterfordernis eines führenden Politikers fehlt: Augenmaß für die Wirklichkeiten, für die tatsächlichen Verhältnisse des Volkslebens. Was wäre Deutschland erspart geblieben, wenn seine führenden konservativen Männer die Macht Amerikas richtig einzuschätzen vermocht hätten, und was wäre unserem unglücklichen Lande erspart geblieben, wenn Herr Hertg die dringende Warnung vor der Gefahr des Generalfreies im Vertrauen auf die Peitsche, die er in der Hand zu haben glaubte, nicht so leicht in den Wind geschlagen hätte! Und einem Manne, der in schweren Entscheidungsmomenten so wenig politisches Augenmaß erwiesen hat, sollte das deutsche Volk seine Führung anvertrauen!

Schließlich noch eine Frage: rechnet Herr Hertg sich selbst auch zu den „einzelnen Mitgliedern“, die man der Deutschnationalen Volkspartei nicht an die Rockschöße hängen darf?

### Demokratische Kulturpolitik.

Unterstaatssekretär Professor Dr. Troeltzsch sprach in einer Besprechungsgruppe des Deutschen demokratischen Vereins (Charlottenburg) über „Demokratische Kulturpolitik“, wobei er ausführte: Um von Kultur reden zu können, muß man erst leben können. Heute kämpfen wir noch um das nackte Leben. Der Unverstand, die Besinnungslosigkeit unseres Volkes ist zum Verzweifeln. Im Gegensatz zu England und Amerika haben wir bei uns den Klassenkampf aller gegen alle. Links wie rechts rechnet man auf die Herrhümerung der jetzigen Regierung der Mitte. Aber was dann? Dann zerfällt Deutschland in eine Menge von Einzelbürgerkriegen. Ein Revanchekrieg, auf den die Rechte rechnet, ist schlechthin unmöglich. Die Unabhängigen wollen erst alles unter die Krute des Proletariats bringen, darauf soll sich dann die Kulturharmonie, aber nur rein proletarischen Bedürfnissen aufbauen. Als Wea zu diesem Ziel steht man die „Weltrevolution“ an.

Gegenüber so entsetzlichen Ausblicken gibt es nur eins: Aufrechterhaltung und Verbesserung der Koalition aus außen- wie innerpolitischen Gründen. Wollen wir nicht geradezu den auf die gänzliche Herrhümerung Deutschlands lauerten Fremden in die Hände arbeiten, so müssen wir Regierung und Regierungsmöglichkeit erhalten. Das ist die Koalitionsregierung, die freilich nicht ohne Mängel ist. Nur durch sie sind wir handlungs- und kreditfähig. Nach innen ist eine Diktatur des Proletariats wie des Militärs beide gleich unmöglich, bleibt also nur das demokratische Prinzip der obrigen Mehrheitsbildung mithin die Koalitionsregierung.

Die Koalition muß besichtigt und verbessert werden. Die sozialdemokratischen Minister sind ganz gute Gewerkschaftsbeamte, aber keine Minister, sondern nur Beauftragte ihrer Fraktion. Sie können nicht regieren, sie haben uns notwendig. Wie die Herren z. B. ihr Auswärtiges Amt betreiben, ist mir einfach unverständlich. Zur Verbesserung der Koalition brauchen wir eine möglichst große und starke Intelligenzpartei. Die Gendarbeiterschaft wird stets mitrotierend bleiben müssen. Ferner mühte unsere alte Beamtenaristokratie und das ganze gebildete Bürgertum möglichst in dieser Partei sein. Kein anderer Staat hat aber ein leider derart verrissenes Bürgertum. Die Koalitionsregierung muß erhalten und verbessert werden, das kann sie nur durch eine starke Partei der Intelligenz, zu der die Demokratische Partei sich aufbauen muß.

### Eine entscheidende Stunde im Weltkrieg.

Soeben kommt eine neue interessante Veröffentlichung des Untersuchungskommissses heraus: ein Protokoll über eine Sitzung von Hindenburg, Ludendorff, Admiral v. Holzenborff am 8. Januar 1917, dem Tage, bevor im Großen Hauptquartier der rückfichtlose Ubootkrieg beschlossen wurde. Die drei Gewaltigen waren sich nicht sicher, ob der Kanaler schließlich zustimmen oder nochmals versuchen würde, die Sache hinauszuschieben.

Admiral v. Holzenborff warf die Frage auf: „Was tun wir, wenn der Kanaler nicht mitmacht?“

Feldmarschall: „Das macht mir auch Kopfschmerzen.“

v. Holzenborff: „Dann müssen Sie Kanaler werden!“

Feldmarschall: „Nein, das kann ich nicht und will ich nicht.“

v. Holzenborff: „Ich halte Wilow und Tirpitz wegen ihres Verhältnisses zum Kaiser für ausgeschlossen.“

Ludendorff: „Ich würde vom Feldmarschall nicht zureuen.“

Feldmarschall: „Ich kann im Reichstage nicht reden. Ich lobne ab. Wie ist es mit Dallwitz?“

Ludendorff: „Ob er den Ubootkrieg überhaupt will?“

v. Holzenborff: „Der Kanaler genießt im Ausland großes Vertrauen.“

Feldmarschall: „Also wir halten zusammen. Es muß sein.“

Wir rechnen mit dem Krieg mit Amerika und haben alle Vorbereitungen getroffen.“

Schlechter kann es nicht werden. Der Krieg muß mit allen Mitteln abgeklärt werden.“

v. Holzenborff: Seine Majestät ist auch über Saas und Stimmung nicht im Bilde.“

Ludendorff: Das stimmt.“

v. Holzenborff: Staatssekretär Besserich sagte zu mir: „Ihr Weg führt zur Katastrophe! Ich erwiderte ihm: Sie lassen uns in die Katastrophe treiben.“

Feldmarschall: Das stimmt. Die Hauptfrage für mich ist, es ist keine Operation, die uns an anderer Stelle militärisch schwächt.“

v. Holzenborff: Ich habe Nachrichten, daß Rußland zusammenbrechen wird, wenn es im Norden angefaßt wird.“

In der jurchbaren Welt-Tragödie sicher einer der der interessantesten und entscheidendsten Akte. Die Sorge der drei Hauptakteure war unruhig. Am folgenden Tage stude sich Bethmann.

Erl ein halbes Jahr später wurde er von der Obersten Deeresleitung, dem konservativen Bundtagsabgeordneten v. Malbaba, dem Mentor des Kronprinzen, gemeinsam mit Stresenmann und Erzberger gestützt, in dem Moment, als er glaubte, mit Aussicht auf Erfolg den Frieden herbeiführen zu können, und als er oftmals dabei eine Mehrheit des Reichstages hinter sich hatte.

Von besonderer Bedeutung ist, daß man von dem nahen Zusammenbruch Rußlands überzeugt war und trotzdem zu dem gefährlichen Mittel des U-Bootkrieges griff, von dem man, wie aus der Kennerung Hindenburgs hervorgeht, wußte, daß er zum Krieg mit den Vereinigten Staaten führen würde. Saate man sich nicht, daß der Zusammenbruch Rußlands die Gegner so schwächen würde, daß sie ohne Amerikas Hilfe friedensbereit werden müßten!

Freilich Militärs sind keine Politiker. Deutschlands Unabid war es, daß sie Politik machten. Die heutigen Deutschnationalen und deutschen Volksparteiler unterführten sie in dieser unglücklichen Politik auf Eisrände. Damals libriaens auch das Zentrum.

### Deutsches Reich.

— Der Rapp-Putsch in der Marine. Der Reichswehrminister hat in Wilhelmshaven an die Offiziere und Wobdnungen der Marinetruppenteile eine Ansprache gehalten, in der er erklärte, daß er gekommen sei, um die durch den Rapp-Putsch zerstörten verfassungsmäßigen Zustände in der Marine wiederherzustellen. Der Minister richtete an die Anwesenden die ernste Mahnung, im Interesse des Vaterlandes zu den alten soldatischen Tugenden treuer Kameradschaft und selbstloser Pflichterfüllung zurückzukehren. Mehr als je muß das deutsche Volk in seiner tiefsten Not von seinen Söhnen verlangen, daß jeder Mann seine Pflicht tut.

— Wir und Deutschösterreich. Der deutsche Reichskanzler hat einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse“ versichert, daß nicht nur die deutsche Regierung, sondern das ganze deutsche Volk mit dem Gefühl der aufrichtigsten Teilnahme den schweren Kampf um das Dasein verfolgt, den das österreichische Brüdervolk führen müsse. Der Reichskanzler sprach dabei die Hoffnung aus, daß es auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes doch noch zu einer Gemeinschaft zwischen Deutschland und Deutschösterreich kommen werde.

— Bredered in Freiheit. Der Haftbefehl gegen den früheren Rechtsanwält Bredered, einer der Helfer der „Rapp-Regierung“, ist am Sonnabend vom Reichsanwalt aufgehoben worden. Bredered befindet sich bereits wieder in Berlin in Freiheit.



**Starker Rückgang des Postverkehrs.** Wie die Postbehörden mitteilten, hat die Erhöhung der Posttarife der Postverkehr durchschnitlich um 25 Prozent nachgelassen. Um die Defizite der Verwaltung nicht noch mehr zu vergrößern, muß unbedingt in kürzester Zeit eine Vereinfachung der Verwaltung eintreten. Diese Vereinfachung bedeutet Personalentlassungen, Verminderung der Bestellungen, Einschränkung im Schalterdienst, Ersparnisse im Bahnpostverkehr durch Fortfall gewisser Bahnpoststellen. Alles in allem: der Betrieb wird trotz hohen Postos an allen Ecken verschlechtert. Der Fortfall des Ortspostos hat verschiedene Firmen veranlaßt, ihre Ortspost durch eigene Boten zu besorgen.

**Ein better Räte-Kongress.** Der Aktionsausschuß der Betriebsräte Groß-Berlin läßt zur Vorbereitung eines dritten Reichs-Rätekongresses in Halle ein mit folgender Tagesordnung: Die politische Lage und die Aufgaben der Arbeiterräte, Tätigkeits- und Aufgaben der Betriebsräte, Aufgaben und Wahl des Reichs-Vollzugsrates.

**Der Steuerabsatz beim Arbeitgeber.** Die Durchführung der neuen Steuergesetze ist, wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, jetzt soweit vorbereitet, daß der Lohnabzug beim Arbeitgeber vermutlich in naher Zeit, wahrscheinlich schon im nächsten Monat, zur Einführung kommen wird.

**Unrentable Straßenbahnen.** Nach einer ganzen Reihe mitteldeutscher Städte, die den Betrieb ihrer Straßenbahnen wegen Unrentabilität einstellen mußten, hat nun auch die städtische Finanzkommission von Solingen vorgeschlagen, die städtische Straßenbahn wegen vollständiger Unrentabilität stillzulegen. Die städtische Kasse betragen ohne Berücksichtigung der neuen Lohnforderungen rund zwei Millionen Mark, die unmöglich durch weitere Fahrpreiserhöhungen aufgebracht werden können. Auch die städtische Straßenbahn in Darmstadt will den Betrieb einschränken, da sie mit Verlust arbeitet.

**Die Zeitungsnote.** Fünf schwäbische Blätter sind wirtschaftlich zusammengebrochen und werden mit samt Maschinen, Schrift und Papier billig zum Verkauf angeboten.

**Der Riesengewinn der Salzheringsimporteure.** Der Vorwärts bringt nach dem Fachblatt „Der Berliner Fischmarkt“ folgende Mitteilung: Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Salzheringsimporteure legte die Bilanz vor, die einen Bruttogewinn von circa 10.000.000 Mark ergab. Nach Abzug der Unkosten (schon 2 1/2 Millionen) gelangen 7 1/2 Millionen an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Ausschüttung. Es entfallen auf einen Anteil von 10.000 Mark sage und schreibe 90.000 Mark, also 900 Prozent. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Salzheringsimporteure ist eine Gründung der Salzheringsimportgesellschaft m. b. H. angeschlossener Salzheringsimporteure. Sie hat mit der Regierung ein Abkommen getroffen, wonach sie für den Einkauf der Fische in Norwegen usw. das nötige Personal stellt. Der Vorwärts fragt: Warum wird der Uberschuß nicht an das Reich abgeführt?

**Aufhebung der Marmeladenbewirtschaftung.** Mit Genehmigung der zuständigen Regierungsstellen ist den bei der Reichsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. konfingentierten Fabriken vom 26. Mai ab die Herstellung und der Absatz von Marmelade unter bestimmten Voraussetzungen freigegeben worden, sobald weitere allgemeine Marmeladenverordnungen nicht mehr stattfinden werden. Die bestehenden Höchstpreise sind mit Wirkung von demselben Tage aufgehoben. Die Reichsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. wird für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres nur noch den Zucker an die Marmeladenfabriken verteilen und eine Kontrolle über die Verwendung des Zuckers ausüben. Ueber die Zusammenfassung der Marmelade und über den Zuckergehalt sind keine Vorschriften erlassen.

**Oberst Bauer und Kapitän Ehrhardt.** Die beiden Kappistenführer, befinden sich, wie die Berliner Blätter melden, in Budapest und sind dort missatorisch tätig.

**Kerze und Krankenkassen.** Von heute ab befinden sich die Krankenkassen Deutschlands mit Ausnahme von Groß-Berlin mit den Kassenärzten im vertraglosen Zustande. Wie die B. A. am Mittag von ausländischer Stelle erfährt, ist das Reichsarbeitsministerium weiter bemüht, den Konflikt zwischen Ärzten und Kassen beizulegen und es dürfte erwartet werden, daß die Einigungsverhandlungen wieder geordnete Verhältnisse schaffen.

**Ausland.**

**Der ewige Friede von Versailles.** Sir Genet Wilson, einer der englischen Feldmarschälle, erklärte in einer Rede, es seien jetzt in Europa wenigstens zwanzig bis dreißig Kriege im Anzuge. Er hoffe, daß die allgedienten Soldaten jedenfalls alles tun würden, um sich Kriegszustand zu halten.

**Eisenbahnerausstand in Ägypten.** Die Eisenbahner in ganz Ägypten und Triaul befinden sich im Ausstand.

**Der Frieden mit Ungarn.** Der Vorschlagsterrat in Paris beschloß, daß die Unterzeichnung des ungarischen Friedensvertrages am 4. Juni stattfinden soll.

**Einiger Zusammenstoß in Rom.** Am 24. Mai, bei der Feier des Jahrestages von Italiens Kriegserklärung, wollte ein nationalistischer Studentenbund zu einer Sympathiefeier für den König vor den Quirinal ziehen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit der königlichen Wache. Sechs Personen sind getötet, darunter fünf Leute der Wache, und viele verletzt.

**Mißglückte Revolution in Italien?** Aus Mailand und Turin sind seit Freitag keine Zeitungen in der Schweiz mehr eingetroffen. In Mailand und Turin soll am Vorabend des Pfingstfestes die Räterepublik ausgerufen worden sein, beide Städte sollen aber durch militärisches Aufgebot wieder in den Händen der Regierung sein. Telegramme aus Mailand und Turin blieben aus.

**Die Ermordung des russischen Zaren.** Die Großfürstin Xenia Alexandrowna, die Schwägerin des letzten Zaren von Rußland, aab in London dem Testamentsverwalter die eidesstattliche Erklärung ab, daß Zar Nikolaus am 16. Juli 1918 in Jekaterinenburg ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben sei, und daß weder seine Gattin noch seine Kinder ihn überlebt hätten. Der Nachbahrachter überwies hierauf der Großfürstin Xenia Alexandrowna die Beschlüsse über das Vermögen des letzten Zaren in England.

**Beschlagnahme der italienischen Getreideernte.** Die italienische Regierung beschlagnahmte die gesamte Getreideernte 1920.

**Kein Zusammenbruch der Sowjetregierung.** Wie der „Telegraphen-Union“ berichtet wird, erklärten soeben aus Rußland zurückgekehrte Mitglieder des dänischen Kreuzes, daß von einem angeblich bevorstehenden Sturz des Rätebestandes in Rußland nichts zu merken sei. Im Gegenteil macht sich eine rein nationalrussische Bewegung bemerkbar. Alle Parteien bewirken die Aufrichtung einer einheitlichen Front gegen alle von außen andringenden Feinde Rußlands.

**Meinungsdruck.**

Die aufrichtige, Güter schaffende und Güter wahrende Arbeit ist das alleinige Heilmittel für die Fälle unserer Leiden. Darum ist die Herstellung des Arbeitslebens das erste Gebot. Ihn verbürgt die sozial gerichtete Demokratie, sobald sie in Wahrheit die Macht über die Geister gewinnt. In diesem Sinne führen wir den Wahlkampf.

Defert,  
Staatsminister.

**Aus Stadt und Provinz.**

Dirlsberg, 27. Mai 1920.

**Wettervorausfrage**  
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag!  
Warm, zur Gewitterbildung neigend.

**Deutschdemokratische Wähler, organisiert Euch!**  
Spenden zum Deutschdemokratischen Wahlfonds sowie Annahmungen zum Deutschdemokratischen Wahlverein bitten wir euch, weder Herrn Abg. Hugo Wente, Wilhelmstraße 68 d, zugehen zu lassen, oder sie in der Geschäftsstelle des Voten, Schulbauernstraße 30/31, parterre links, bei unserem Kassierer, Herrn Buchhalter Bachmann, abgeben oder an die letztere Adresse Postsparkontonto Nr. 22 894 Amt Breslau, senden zu wollen.  
Deutschdemokratischer Wahlverein.

**Wiederaufnahme der Einhebung der Kapitalertragssteuer.**  
Die heutige Nummer enthält eine Bekanntmachung des hiesigen Finanzamtes über die Abführung der Kapitalertragssteuer an die Kreiskasse, Betschstraße 6 hiersebst. Hierzu wird noch auf folgendes hingewiesen:

Die Entrichtung der Steuer erfolgt in der Weise, daß der Schuldner des Kapitalertrages für Rechnung des Gläubigers zehn vom Hundert des Kapitalertrages als Steuer einbehält und binnen einem Monat nach Fälligkeit abführt. Hat der Gläubiger bereits den vollen Zinsbetrag ohne Abzug der Steuer erhalten, so ist er seinerseits verpflichtet, die Steuer an die für ihn zuständige Finanzkasse (Kreisasse) zu entrichten. Bei der Abführung des Betrages hat der Einzahler der Kasse Name, Wohnort und Wohnung des Gläubigers, Kapitalsumme, Zinsfuß, Zinsbetrag und die Zeit, für die der Zins gezahlt wird, anzugeben. Ansonsten wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch Hypothek- und Darlehenszinsen, soweit sie für die Zeit nach dem 1. 10. 1919 geschuldet werden, der Steuer unterliegen. Eine Ausnahme bilden die an Sparkassen zu entrichtenden Sparkontenzinsen, die diesen abzuglos auszu zahlen sind.



**Zum Breslauer Rapp-Putsch.**

Wie die Beschlusstelle VI des Generalkommandos mitteilt, hat sie folgendes Schreiben des Ersten Staatsanwalts in Breslau erhalten:

„Das gegen unbekannt Angehörige des Freikorps Lu 10 d eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen der Vorgänge in der Schmiednitzer Straße am 18. März 1920 gelegentlich des Abmarsches dieses Truppenstückes habe ich eingeleitet, da die Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß der Angriff aus der Menschenmenge heraus auf die Truppe erfolgt ist, die sie somit in der Verteidigung und damit auch in Notwehr befand.“

**Die Aufhebung der Grenzsperr im Riesengebirge.**

Die am dritten Feiertage in Dirschberg tagende Hauptversammlung des R.-G.-V. wird sich auch mit einem Antrage der Dirschberger Ortsgruppe zu beschäftigen haben, der dahin geht, daß der R.-G.-V. im Interesse des Touristenverkehrs mit allen Mitteln für ein Aufhebung der Grenzsperr im Riesengebirge einwirken möge. Diese Forderung ist auch durchaus berechtigt, denn die jetzigen Zustände sind einfach unhaltbar. Allerdings ist im Publikum die Ansicht verbreitet, daß nur von tschechischer Seite die strengen Bestimmungen über den Grenzverkehr bestehen, daß also den reichsdeutschen Touristen das alles erlaubt sei, was die Tschechen nicht verboten haben. Das ist jedoch ein Irrtum, denn auf deutscher Seite besteht eine Verordnung des Reichsministers des Innern vom 21. Mai 1919, welche besagt, daß mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird, wer die Reichsgrenze unbefugt überschreitet.

Was unbefugt ist, ergibt sich aus einer Verordnung des Reichspräsidenten und des Reichsministers des Innern vom 10. Juli 1919, die vorschreibt, daß jeder, der das Reichsgebiet verläßt oder wer aus dem Auslande das Reichsgebiet betritt, verpflichtet ist, sich durch einen Pass über seine Person auszuweisen. Der von der Ortspolizeibehörde auszufüllende Ausweise ist berechtigt daher nach den deutschen Bestimmungen nicht zum Betreten der böhmischen Bänder. Nun ist ja allgemein die Ansicht verbreitet, — und die Behörde hat dieser Ansicht durch ihr Verhalten Vorschub geleistet, — daß die strenge Bestimmung im Touristenverkehr im Gebirge nicht angewandt wird. So ist gegenüber den zahllosen Ansprüchungen der böhmischen Bänder, daß ihr Betreten mit Genehmigung der tschechischen Behörden ohne Pass gestattet sei, keine Warnung von deutscher Seite ergangen, daß ein Ueberschreiten der Grenze ohne Pass überhaupt verboten und strafbar ist. So sind denn im letzten Sommer Tausende und Abertausende von Touristen frohen Mutes zu den böhmischen Bändern gepilgert, und es ist ihnen auch, wenn sie nicht gerade auf dem Rückwege deutschen Zollbeamten in die Hand fielen, nichts passiert. Einige von ihnen, die Pech hatten, sind aber dabei betroffen worden, und haben ihre Unkenntnis schwer büßen müssen. So wird uns folgender Fall berichtet:

Am 26. August vorigen Jahres kam eine Gesellschaft von sechs Touristen von der Wossederbände und wurde bei der Neuen schlesischen Bände von zwei deutschen Zollbeamten aus Schreibeck aufgehalten und aufgegriffen. Merkwürdigerweise erhielt ein Franzose überhaupt kein Strafmandat, drei Teilnehmer aber ein solches über je drei Mark und zwei Teilnehmer sogar ein solches über je 30 Mark.

Bisher das Amtsgericht Bernsdorf, von dem die fünf Strafmandate ausgingen, die Beurteilung des Unterschiedes der Schwere des Falles genommen hat, ist nicht ersichtlich. Vielleicht kommt es daher, daß die ersten Strafmandate über je 30 Mark schon am 15. Oktober 1919 erlassen wurden und daß in diesem Falle drei Verordnungen angeführt wurden, während die Strafmandate über je drei Mark erst vom 27. Januar 1920 datiert sind und in ihnen nur die Verordnung vom 21. Mai 1919 angeführt ist.

Ein solcher Zustand ist natürlich vollständig unhaltbar. Wenn die Behörde auf die genaue Erfüllung ihrer Verordnungen dringen und jede Uebertretung bestrafen will, so hat sie natürlich auch die Pflicht und Scharfsinnigkeit, für weitgehende Verbreitung dieser Verordnungen zu sorgen, nicht nur durch die Anzei- und Kreisblätter, die ja doch niemand liest. Es geht nicht an, daß der eine, der zufällig einmal erwischt wird, dafür büßen muß. Wir hoffen daher, daß die von allen Seiten unternommenen Bestrebungen, endlich wieder den freien Verkehr im Riesengebirge herzustellen, mit Erfolg gekrönt sein werden.

**Die Verurlaubung der Landräte.**

Das preussische Ministerium des Innern hat an den schlesischen Landbund ein Schreiben gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Die in der Eingabe vom 29. 4. 1920 vorgebrachten Beschwerden gehen von unwichtigen Voraussetzungen aus. Die Verurlaubung der Landräte ist selbstverständlich nicht ohne jeglichen Grund erfolgt. Es sind vielmehr gegen alle beurlaubten Landräte von weiten Kreisen der Bevölkerung so erhebliche Beschwerden vorgebracht worden, daß es angezeigt erschien, bis zur Untersuchung und restlosen Klärung dieser Beschwerden die Ver-

urlaubung der Landräte auszusperrhen. Mit dieser Verurlaubung ist der endgültigen Stellungnahme der Staatsregierung in keiner Weise vorgegriffen.

Die Ereignisse während des Rapp-Putsches, bei denen leider eine ganze Anzahl von Landräten sich nicht hinreichend zuverlässig erwiesen hat, haben gezeigt, daß die Demokratisierung der Verwaltung in größerem Umfange erfolgen muß, als es bisher geschehen ist. Wenn der Landrat als politischer Beamter die Politik der Regierung entgegen seiner inneren Ueberzeugung und nur widerwillig vertritt, so kann ein Vertrauensverhältnis zu den hinter der Regierung stehenden Kreisen der Bevölkerung sich nicht einstellen. Die Regierung kann nicht zulassen, daß in dieser Zeit der Verarmung des Volkes Landräte auf ihrem Posten bleiben, die nach der Ueberzeugung eines großen Teiles der Bevölkerung nicht hinter der verfassungsmäßigen Regierung stehen und nur auf einen Umschwung der Verhältnisse warten, um sich wieder ganz im Geiste des früheren Systems betätigen zu können.

Ganz unrichtig ist ferner die Behauptung, daß die Regierung einseitig gegen die Landwirtschaft Partei nimmt. Die Regierung hat im Gegenteil volles Verständnis für deren schwierige Lage und ist durchaus bestrebt, ihr in jeder Beziehung gerecht zu werden. Alle ihre Maßnahmen müssen und werden darauf abgestellt sein, eine Versöhnung der Gegensätze von Stadt- und Landbevölkerung anzubahnen, nicht aber eine Verschärfung durch einseitige Stellungnahme gegen die Landwirtschaft herbeizuführen.

Es wäre daher eine dankenswerte Aufgabe für den schlesischen Landbund, wenn er in diesem Sinne aufklärend auf die durch ihn vertretenen Teile der Landbevölkerung einzuwirken sich bemühte. Wenn dagegen in dem Schreiben an den Herrn Reichspräsidenten vom 29. April damit gedroht wird, daß auch die Landwirtschaft eine Generalprobe ihrer Gesetzkonformität ablegen könnte, nachdem das Land die Mittel kennen gelernt hat, mit denen die Erfolge zu erzielen sind, so muß allerdings dieser Weg, durch mehr oder weniger verhüllte Drohungen die Maßnahmen der Regierung beeinflussen zu wollen, als der denkbar ungeeignetste bezeichnet werden. Die Regierung wird sich hierdurch in keiner Weise beeinflussen lassen.

Gen. Sebering.

**Hauptversammlung des R.-G.-V.**

Wie alljährlich am dritten Pfingsttage versammelten sich auch diesmal die Getreuen des R.-G.-V. in Dirschberg, um an den Beratungen des 40. Vereinstages teilzunehmen. Insgesamt hatten von 88 Ortsvereinen 52 Vertreter entsandt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende, Geheimrat Seidel, eine kurze Ansprache über die Arbeit des Vereins. Nach Beantwortung der Jahresberichte erörtert. Erstlich wurde die Ortsgruppe Dittersbach tschechisch, Preis Landesbundes. Die Jahresrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 7108 Mark ab. Zur Dedung hat der Vorstand aus dem Vorjahre und eine Anleihe beim Prinz Heinrich-Banden-Fonds aufgenommen, sowie der Verkauf von Papieren vom Reservefonds vorgenommen werden müssen. Bedeutende Ueberschreitungen des Etats sind bei den Bänden im Hochgebirge vorgekommen, und auch bei den Bezirksstellen zur Förderung des Schneeschuhwandens, wodurch in der Hauptsache auch das Defizit entstanden ist. Insgesamt schließt die Kasse für 1919 in Einnahme und Ausgabe mit 29 895 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 33 391 Mk. Außerdem besitzt der Verein noch an Fonds rund 6000 Mark.

Der Haushaltsplan, der mit 33 860 Mk. balanciert, wurde angenommen. — Bei Bewilligung der Bezirksstellen an die Ortsgruppen wurde von der Ortsgruppe Pleantitz vorgeschlagen, denselben Ortsgruppen, die ihren Verpflichtungen auf Grund der Satzungen nicht nachgekommen sind, schon in diesem Jahre die Beihilfen zu entziehen. Es wurde aber von vielen Seiten betont, daß die kleinen Ortsgruppen im Gebirge sich mitunter in recht schwieriger Lage befinden, daß dort vielfach die ganze Vereinstätigkeit auf einzelnen Personen lastet und daß sie doch die Wegebauten usw. nicht für sich, sondern im Interesse der Allgemeinheit ausführen. Es ist auch anzunehmen, daß sie jetzt, nach den Wirren des Krieges usw. ihre Schuldenlast wieder tun werden. Die Ortsgruppe Warmbrunn regte ferner an, nicht nur immer vom Hauptvorstande zu fordern, sondern ihn auch eventl. einmal mit Geldmitteln zum Ausbau der Hochgebirgswege zu unterstützen, wie es gegenwärtig die Ortsgruppe Warmbrunn getan, die dem Hauptvorstande 600 Mark vom letzten Vereinsvermögen überwies. Nachträglich wurden außer den mitgeteilten Bewilligungen noch folgende Ortsgruppen mit Beihilfen bedacht: Schmiedeberg 100, Schönau 100, Albersdorf 80, Goldberg 100 und Schwarzbach-Messersdorf 125 Mark. Der nächste Vereinstag wird in Greiffenbera abgehalten.

Die ausscheidenden Mitglieder des Hauptvorstandes, Rechnungsrat Seidel, Kaufmann Wolf und Rechnungsrat Widura wurden wiedergewählt. Als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister a. D. Hartung neugewählt.

Da die Unkosten für den „Wanderer“ fast unerträglich geworden sind, schlägt der Hauptvorstand vor: Der „Wanderer“



im Riesengebirge" erscheint vom 1. Juni ab nur alle zwei Monate — also in diesem Jahr dann noch am 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. Eine weitere Verbilligung der Kosten erhofft man von einer Anzeigenbeilage. Die Versammlung nahm beide Anträge an; man sprach dabei die Hoffnung aus, daß der „Wanderer“ etwas vollständiger ausgestaltet werden möchte.

Ein weiterer Antrag des Hauptvorstandes, die Beiträge vom Jahre 1921 ab um eine Mark zu erhöhen, wurde unter Ablehnung weiter gehender Anträge angenommen.

Aur Deckung des Gehaltsbeitrages des Haushaltsplanes für 1920 wurden die größeren Ortsgruppen ersucht, die Kosten der Besserung einzelner Bezirke, insbesondere die für Besserung des Jubiläumsweges (etwa 4000 Mk.), zu übernehmen. Ortsgruppe Dresden erklärte hierzu, daß sie bereit sei, dem Hauptvorstande 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen, daß sie außerdem noch bereit sei, die erhöhten Mitgliederbeiträge rückwirkend für das Jahr 1920 zu zahlen unter der Voraussetzung, daß die anderen größeren Ortsgruppen ähnliches tun. Einige Vertreter der anderen größeren Ortsgruppen versprachen auch ihrerseits, den Hauptvorstand in dieser Beziehung zu unterstützen. Beschlössen wurde dann noch, zur Aufbesserung der Finanzen N.-S.-B.-Wohlfahrtsmärkte und -Karren h. auszugeben. Das Nähere soll dem Hauptvorstande überlassen bleiben. Ferner wurde noch angenommen ein Antrag der Ortsgruppe Dresden, daß außer denjenigen Ortsgruppen, die bei mehr als 1000 Mitgliedern ohne weiteres einen Vertreter im Hauptvorstande haben, auch das Recht zustehen soll, denselben Ortsgruppen, die jährlich mehr als 1500 Mk. zur Kasse des Hauptvorstandes abführen und zur Zeit dort noch nicht vertreten sind. Die Ortsgruppen des Westens beantragten, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß in die Riesengebirge Bezirk auch das Gebiet der Tafelberge aufgenommen wird.

Auf die Anfrage, was denkt der Hauptvorstand zu tun, damit endlich die Grenzsperrung aufgehoben wird und ein ungehinderter Verkehr wie vor dem Kriege wieder stattfinden kann, erklärte der Vorsitzende, daß voraussichtlich bald eine Änderung des Passwesens zu erwarten steht, und daß die Tscheco-Slowakei auf dem Standpunkte steht, daß für sie gar keine Gründe vorliegen, nach Iracund welcher Seite hin das Passwesen zu erschweren. Der Hauptvorstand wurde schließlich ersucht, in dieser Beziehung die nötigen Schritte an den zuständigen Stellen zu unternehmen.

..h.

**Zu dem Freistage,**

der am 7. Juni hier stattfindet, sei noch aus den Vorlagen Folgendes mitgeteilt:

Die Neuregelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Kreisbeamten soll in Gleichstellung mit den entsprechenden Staatsbeamten erfolgen. Die Besoldung der Beamten erfordert nach der Vorlage 154 140 Mk. Im Voranschlag sind bereits eingestellt 139 180 Mark, so daß noch 14 960 Mark zu decken sind.

Die Anstellung eines Kreisrathen soll erfolgen wegen der ständigen Steigerung der Dienstgehälter. Der Kreisrathen soll die Befähigung zum höheren Richteramt besitzen. Für diese Stelle wird Gerichtsassessor Dr. Albrecht vorgeschlagen.

Unter Führung von Bleasny und Görlitz ist ein Arbeitgeberverband für den Regierungsbezirk gegründet worden, der die Wahrung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder als Arbeitgeber in bezug auf die Rechte und Lohnverhältnisse der Angestellten und Arbeitgeber bezweckt. Diesem Verbande soll der Kreis beitreten, umso mehr, als er, auch wenn er nicht beitrifft, z. B. hinsichtlich der Tarifverträge an die Beschlüsse des Verbandes gebunden sein würde.

Der Kreisrathen schlägt ferner vor, einen Ansovorführungsapparat zu beschaffen (Kosten 12 000 Mark) und als Wanderfirma zu betreiben (monatlich 5000 Mk.) mit Unterstützung der Landwirthschaftsgesellschaft. Nach einem bestimmten Reiseplan sollen die Ortschaften des Kreises nach und nach besucht werden. Das Unternehmen soll zur Förderung der Volkshilfe und Unterhaltung, zur Unterstützung von Schule und Jugendpflege dienen. Zur Anschaffung und zum Betriebe sollen dem Kreiswohlfahrtsamt 20 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

(70. Geburtstag.) Am 24. Mai feierte unser langjähriger Abonent, der Kunstschleifermeister Gustav Kallinich in Hirschberg, bei voller Mithatigkeit seinen 70. Geburtstag. Herr Gustav Kallinich ist bei der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig. Er erlernte bei seinem Vater das Tischlerhandwerk, besuchte die Kunstschule in München und übernahm vor 40 Jahren am 30. März das väterliche Geschäft, welches sich seit Jahrhunderten in der Familie befindet. Seine Arbeiten wurden mehrfach durch Auszeichnungen belohnt, sie erfreuten sich stets der künstlerischen Beziehung und Gediegenheit und des besten Rufes.

k. (Wingstetter und Verkehr im Riesengebirge.) Infolge des schönen Wetters war der Fremdenstrom nach dem Riesengebirge ganz gewaltig. Mit der Bahn, mit Auto, und Fuhrwerk sowie zu Fuß kamen die Besucher von allen Seiten herbei. Bad Münsberg selbst wie Kesselschloß, Kaiser Wilhelm-Turm, Nietstein usw. wiesen sehr guten Besuch auf, während die Gattstätten am Greiffenstein beide, besonders am ersten Feiertag, überfüllt waren.

(Todesfall.) Der Photograph S. H. Siebenhaar, Sohn des Hofsteinschneiders Friedrich Siebenhaar, dessen lebensvolles Bildnis wir aus dem N.-S.-B.-Museum kennen, ist in Roszdin-Schoppnitz einem traurigen Unfall zum Opfer gefallen. Da ihm kürzlich eine Kletter-Kamera im Werte von 12000 Mk. durch Einbrecher gestohlen worden war, hatte er sich eine Waffe beschafft, bei deren unvorsichtiger Handhabung er sich jetzt zu Tode verlegte.

(Morde in Oberschlesien.) Bei dem Laubenhändler Gayalon, in Schoppnitz drangen nachts Diebe in seine Stalkung ein. Durch das Geräusch wurde G. geweckt, kam herauf, und erhielt in demselben Augenblick von einem der Räuber einen Revolvererschuß, der ihn tötete. Daraus flüchteten die Räuber unter Mitnahme von mehreren Kaninchen. — Nachts wurde der Kaufmann Soewy in Pilzendorf bei Miltwitzsch von Einbrechern erschossen. Geraubt wurden 3000 Mark und verschiedene Goldsachen.

(Zum Abzug in die Große Schanze) sei bemerkt, daß es sich beim Leiter der Nachforschungen natürlich nicht um den Gemeindevorsteher, sondern um Sendarmerie-Wachmeister Breikner aus Schreiberhau handelte, der in Vertretung des Gemeindevorstehers an der Spitze der Petersdorfer Sanitätskolonne die Expedition führte. Der Verunglückte liegt in der Petersdorfer Leichenhalle. Die Leiche trägt eine tiefe Wunde an der Stirn, die wahrscheinlich den sofortigen Tod herbeigeführt hat.

li. (Die Schützengilde) feierte das Fingstschützen nach jähriger Pause zum ersten Male wieder in der vor dem Kriege üblichen Weise und unter großer Anteilnahme der Bürgerchaft. Nachdem mittags der bisherige Schützenkönig, Bäckermeister Joh. Hoffmann, abgeholt und auf dem Rathause namens des Magistrats Stadthalter Beer in einer Ansprache ersucht hatte, die alten Ideale und Bürgertugenden zum Wohle des Vaterlandes weiter hoch zu halten, setzte sich der Zug, in dem sich diesmal außer den Militärvereinen auch die beiden hiesigen Turnvereine befanden, nach dem Schützenplatze in Bewegung. Hier angekommen, hielt der Vorsitzende, Steinmetzmeister Ribben, eine Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Anteilnahme der Bürgerchaft an der Schützensache den Krieg überdauert habe. Dann gedachte er Erleid der Gefallenen und der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder. Die Gilde ist bedeutend verstärkt worden durch das 40 Mann starke sogenannte „Schwarze Korps“, das auch eine eigene Fahne führt, zu der die Frauen und Mädchen der Gilde Fahnenbänder in den Hirschberger Farben gestiftet haben. Mit einem Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland schloß die Ansprache. Nach einer Ehrung des der Gilde 25 Jahre angedrungen Altonvermeisters Gustav Menzel begann das Schießen, das bis Donnerstag fortgesetzt wird. Auf dem Platze ist für allerlei Kurzweil, sowie auch für verschiedene leibliche Gemüthe geforgt. — leider fehlen aber die früher in so großer Zahl vorhandenen Würstchenbuden gänzlich.

(Baterländische Frauenvereine.) In Breslau hielt am Donnerstag der Verband Vaterländischer Frauenvereine Schlesiens, unter Leitung der Frau Gabriele von Guenther, seine Generalversammlung ab, die durch eine Trauerfeier für seine verstorbenen langjährige Vorsitzende, die Frau Herzogin Charlotte von Meiningen, eröffnet wurde. Die Vorsitzende wies auf die Schwachheit der deutschen Frauen widerfährt durch die Besetzung unserer Westens mit schwarzen Truppen. Es wird ein Antrag an den Hauptvorstand in Berlin geschickt werden mit der Bitte, Schritte zu tun, damit diese Schwache beseitigt wird. Dann gab der Schriftführer, Herr von Petersdorff, einen Bericht über die Tätigkeit in den Jahren 1918/19. Frau von Brochem sprach über die ungewöhnlich schwierige Lage und mühsame Arbeit der Vaterländischen Frauenvereine in Oberschlesien. Besondere Beachtung fand die Aufforderung, die Direktor W. Scheffen an die Versammlung richtete, der Organisation beizustehen, die sich die Fürsorge für die Flüchtlinge aus den deutschen Grenzgebieten und die Schaffung von Grenzmarkenbüchereien zur Wahrung alter deutscher Kultur zur Pflicht gemacht hat. Zum Schluß sprach Kreisrathenschulinspektor Schulrat Wislott-Trenbitz über das Kino und dessen Einfluß, insbesondere für die Jugendpflege auf dem Lande, und machte dafür Reformvorschlüge.

(Hirschberger Stadttheater.) Donnerstags Sondervorstellung für das Gewerkschaftstheater „Fra Diavolo“, Freitag „Cavalleria rusticana“ von Mascagni und „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Auf vielseitigen Wunsch gibt die Direktion am Sonnabend nachmittag zu ganz besonders feinen Preisen als Schüler- und Volksvorstellung den „Bassenschnieb“. Sonnabend abend zum letzten Male „Madame Butterfly“. Sonntag nachm. Freudenvorstellung: „Hoffmanns Erzählungen“, abends letzte Vorstellung der Opernspielzeit: „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“.

Sain, 26. Mai. (Eine öffentliche Wählerversammlung) findet am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr, in Rothers Hotel statt. Schriftleiter Dreher-Hirschberg wird über das Thema: „Die große Gefahr und der Ausweg“ sprechen. Alle Wähler und Wählerinnen von Sain und Umgegend sind hierzu eingeladen.



\* Petersdorf, 26. Mai. (Dr. Ullrich) spricht, worauf nach-  
mals hinacwiesen sei, am Donnerstag, den 27. d. M., abends 7 1/2  
Uhr im Hotel „Silesia“.

a. Riesewald, 25. Mai. (Berleuhungen.) Das Eiserne  
Kreuz I. Klasse wurde dem Lehrer Adolf Thiel, das Eiserne Kreuz  
II. Klasse dem Zimmermann Adolf Hertzampf und dem Maurer  
Adolf Adolph verliehen.

\* Haneisdorf, 26. Mai. (Wählerversammlung.) Die  
Deutschdemokratische Partei veranstaltet am Sonnabend, den 29.  
Mai, abends 8 Uhr, in Herrisdorf, Hotel „Deutscher Kaiser“ eine  
öffentliche Wählerversammlung. Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer-  
Hirschberg wird die Frage beantworten: „Warum müssen wir de-  
mokratisch wählen?“ Alle Wähler und Wählerinnen sind zu dieser  
Versammlung eingeladen.

a. Krummhübel, 25. Mai. (Bestveränderungen.)  
Arthur Tiede verkaufte Villa „Gerba“ an einen Herrn aus Bres-  
lau. Frau Dr. Drechsler verkaufte Villa „Renate“ an einen  
Herrn aus der Grafschaft Glatz. Beide Objekte wurden durch das  
Büro von Hans Schulz-Krummhübel vermittelt.

\* Bräunenberg, 26. Mai. (Die Deutschdemokratische Par-  
tei) veranstaltet am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, im  
Hotel Hübzahl eine öffentliche Wählerversammlung. In der  
Schriftleiter Drechsler-Hirschberg über das Thema „Die  
Folgen von Krieg und Revolution“ sprechen wird. Alle Wähler  
und Wählerinnen sind in der Versammlung willkommen.

a. Querbach, 25. Mai. (Verschiedenes.) Frau Bauer-  
meister Elener verkaufte ihr Gut an Herrn Hoffmann aus  
Glatz. — Gemeindevorsteher Drechsler erhielt das Verdienstkreuz  
für Kriegshilfe.

rb. Lahn, 25. Mai. (Der Deutschdemokratische Wahlverein)  
hatte am 1. Pfingstfesttag zu zwei Versammlungen nach Wän-  
schendorf und Riemendorf eingeladen. Beidemal sprach der Par-  
teisekretär Herr Haischel über Demokratie und Landwirtschaft.  
Trotz des herrlichen Wetters waren beidemal die Säle voll  
besetzt, was sicher ein gutes Zeichen für die demokratische Sache  
ist. In äußerst lehrreichen Ausführungen stellte der Redner dar,  
was die Demokratie seit dem November 1918 praktisch für die  
Landwirtschaft erreicht hat. Er zeigte den großen demokratischen  
Erfolg des Antrages Schmittbals zum Erbschaftsgesetz; er wies  
an zwei Anträgen nach, daß die Demokratie schon seit August 1919  
für einen stufenweisen, dem Volkswillen und den Erfahrungen  
entsprechenden Abbau der Zwangswirtschaft eintritt; er zeigte  
ferner das warme Empfinden der Demokratie für den kleineren  
und mittleren Besitz daran, daß ihre Anträge es erleichtern, daß  
beim Notopfer nur der Ertragswert gilt, und daß bei der Erb-  
schaftsumme den Erben gestattet ist, für je einen Monat Arbeit  
auf dem besetzten Besitz für zehn Tage ortsüblichen Lohnsatz als  
Freierwerb abzugeben. Der Redner forderte statt der falschen Kon-  
sumentenpolitik Produzentenpolitik, die die Produktion bald  
leben wird. In Riemendorf trat dem Redner ein Sozialdemo-  
krat gegenüber. Nehmen wir an, daß der Genosse seinen  
„schlechten Tag“ hatte, denn nach seinen Ausführungen mußte er  
es sich gefallen lassen, daß Herr Haischel ihm eine Lektion über  
sein Parteiprogramm hielt. Ein zweiter Redner, der schon  
während der Rede durch allerbund unverständliche Zwischenrufe  
stänkte trat schließend vor den Landbund. Er muß ein persön-  
licher Freund des Kandidaten der Deutschnationalen, Herrn  
Schmidt, sein, denn einer Partei wollte er scheinbar nicht ange-  
hören. An dem Schicksal des Bundes der Landwirte wies Herr  
Haischel nach, wie es einer Vernunftverehrung ergeht, wenn sie  
einer radikalen Oppositionspartei Vorspanndienste leistet. Inter-  
essant war es, was dabei über den Verdegang des Herrn Schmidt  
jutage kam: daß er als Demokrat im Kreislag sitzt, wußten wir,  
daß er aber in den Revolutionsstagen fast kommunistische Lehren  
vertrat, war uns neu. Wo wird der Herr noch enden? —

\* Schönau a. R., 26. Mai. (Dr. Ullrich) konnte die für  
Dienstag angesetzte Versammlung nicht abhalten, da er anstelle  
des verhinderten Abgeordneten Kopsch an demselben Abend in  
Herrsdorf u. R. sprechen mußte. Dafür sollte hier ein anderer  
auswärtiger Redner sprechen, der aber, trotz gegebener Zusage,  
nicht eintraf. Die sehr zahlreich Erschienenen mußten daher selber  
unberichteter Sache wieder umkehren. Dr. Ullrich ist, wie  
festgestellt sei, an dieser bedauerlichen Tatsache vollständig un-  
schuldig. Er wird dafür am Dienstag, den 1. Juni, abends  
8 Uhr, im „Schwarzen Adler“ bestimmt sprechen.

1. Schönau, 25. Mai. (Ein Kreisstag) wurde am Freitag  
unter Vorsitz des Geh. Regierungsrats Freiherrn v. Redlich-Neu-  
trich hier abgehalten. Zu Mitgliedern für die Landwirtschafts-  
kammer wurde Rittmeister Bogler-Schönwaldau und Gutbesitzer  
Bartisch-Jannowitz neugewählt. Die Verwaltung des Arbeits-  
nachweises soll mit dem Bezirksamt verbunden und mit der

Leitung ein Kriegsinvalide beauftragt werden. Der Kreisaus-  
schuß wurde ermächtigt, die Gehälter der Kreisbeamten nach dem  
neuen Besoldungsgesetz für die Staatsbeamten festzusetzen. Ein-  
stimmig wurde der Beitritt zur Inhaberklassenliste des Provinzial-  
verbandes beschlossen. Ein Gehaltszuschuß für den Kreisrat  
Schroder wurde abgelehnt, bezgl. die Neueinstellung eines Kreis-  
haussekretärs. Zur Förderung der Landwirtschaft wurde die An-  
stellung eines Landwirtschafts-Inspektors für den Kreis gutge-  
heißen und Inspektor Moor dafür in Aussicht genommen. Ferner  
wurde beschlossen, die Protokolle des Landratsamtes gegen Her-  
gabe der sämtlichen Entscheidungen auf Kreisratsbeschlüsse zu übernehmen,  
da demnach die Landratsämter kommunalisiert werden sollen.  
Eine Erhöhung fanden die Reisekosten und Tagelöhner der Kreis-  
tags- und Kreisauschub-Mitglieder. Die Haushaltspläne  
wurden festgestellt, dabei der Kreishaushalt mit 680 000 Mk.  
(475 000 Mk. i. R.). Die Gebühren für die Benutzung des Kreis-  
krankenhauses wurden erhöht. Zum Kreisanteil der Wertzu-  
wachssteuer sollen 100 Prozent Zuschlag erhoben werden. Der  
Aufnahme eines Darlehens zum Anlauf eines Dampftrabzugs  
für 50 000 Mk. wurde zugestimmt. Beschlossen wurde der Aus-  
tritt aus der Kraftverkehrs-Gesellschaft. Für die abkündigungs-  
berechtigten Oberlehrer wird freie Reise gewährt werden. Ge-  
nehmigt wurde die Neubildung eines Amtsbezirks für Gemeinde  
und Gut Ludwigsdorf. Die Mehrausgaben für den Chaussee-  
bau Tiefhartmannsdorf-Kauffung mit 32 928 Mk. werden be-  
willigt, ferner 406 700 Mk. für den Ausbau einer Chaussee Jöhns-  
dorf-Ludwigsdorf-Tiefhartmannsdorf. Dem Arbeitgeberverbande  
der Kommunen wird beigetreten. Zugestimmt wurde noch dem  
Antrage des Abg. Berlin, die Auszahlung der bewilligten Be-  
schaffungsbeihilfe an die Lehrerschaft vorzunehmen ohne Rücksicht  
auf weitere Entscheidungen des Provinzialrates.

wp. Löwenberg, 22. Mai. (Öffentliche Wählerversam-  
lungen der deutschen demokratischen Partei.) Am Mittwoch abend  
wird hier im Weißen Hof Viktor Kopsch über die Bedeutung  
der Reichstagswahlen und die Demokratie sprechen und Schlosser-  
Obermeister H. Sch. Görtz über Handwerk und Demokratie. Alle  
Wähler von hier und Umgegend sind dazu eingeladen.

wp. Hlinsberg, 22. Mai. (Deutsche demokratische Partei.)  
Im Gerichtssaal spricht am Donnerstag abend Viktor  
Kopsch über die Bedeutung der Reichstagswahlen. Frauen  
und Männer von Hlinsberg und Umgegend sind hierzu einge-  
laden.

o. Friedeberg, 25. Mai. (Wahlagitiation in der Kirche.)  
Bei dem am ersten Feiertag abgehaltenen evang. Gottesdienste  
empfahl der Geistliche für die am nächsten Sonntag stattfindende  
Wahl der Elternbeiräte die von ihm aufgestellte Liste und verlas  
die Namen der Kandidaten.

zb. Görlitz, 24. Mai. (In der letzten Stadtverordneten-  
sitzung) gab der Vorsitzende bekannt, daß die Wahl des unbeforderten  
Stadtrats Schläke nicht bekräftigt worden sei. Die  
Gründe bestehen darin, daß die Regierung in Bezug der Weh-  
nung ist, daß ein Nachrüden von der Kandidatenliste zu erfolgen  
habe, und wenn kein Nachrüden möglich sei, der Posten unbesetzt  
bleiben müsse.

wb. Grünberg, 25. Mai. (Mordversuch der Kommunisten.)  
Auf den städtischen Oberförster Studt wurde gestern nacht ein  
Mordanschlag verübt. Von der Veranda des Hauses aus wür-  
den von zwei unbekanntem Männern vier Schüsse aus Infanterie-  
gewehren auf das Schlafzimmer des Oberförsters abgegeben.  
Die Schüsse waren auf die Stelle gerichtet, wo bis vor kurzem  
noch das Bett des Oberförsters gestanden hat. Da dies inzwischen  
weggerückt worden war, ist niemand verletzt worden. Der An-  
schlag hängt möglicherweise mit kommunistischen Mordplänen in  
Grünberg zusammen.

### Kunst und Wissenschaft.

X Elektrische Wärmesentrale für Städte. Die Durchführung  
des Neubaus der norweg. Stadt Bergen nach dem Braube schie-  
dert interessante neue technische Vorschläge zutage. So bezieht  
wie der „Prometheus“ meldet, der Plan, unter jedem Häuser-  
quartier einen größeren unterirdischen Wasserbehälter anzulegen,  
der in der Nacht mittels der freien elektrischen Energie des städti-  
schen Elektrizitätswerkes gespeist wird. Von diesen Zentral-  
behältern wird das heiße Wasser den einzelnen Gebäuden des  
Häuserquartiers zugeleitet, ungefähr wie bei einem gewöhnlichen  
Zentralheizungssystem. Die Betriebskosten würden im Vergleich  
zur Holz- oder Kohleheizung sehr billig werden. Auch würde na-  
türlich wesentlich an Transportkosten für Heizmaterial gespart.

X Kleine Mitteilungen. Der Komponist Georg Farno ist  
in Breslau im Alter von 52 Jahren gestorben. — Direktor Viktor  
Palki, der nach dem Ende der Berliner Kurfürstentober die  
Leitung des Neuen Operettentheaters in Samburga übernommen  
hatte, hat diese Direktion, wie erst jetzt bekannt wird, bereits am  
1. März niedergelagt und verhandelt augenblicklich wegen der  
Übernahme eines Theaters in Berlin.



### Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Ulrik Uhlund (Gunnar Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraatz. Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (33. Fortsetzung.)

Irmas Augen wurden groß und leuchtend, obwohl sie in die Nacht hinausblinzelte. Es gab doch Menschen, mit denen sie sich wohl fühlte, so z. B. die Familie Hlungström. Aber war es denn die Familie, die sie gern hatte? Nein, es war Magnus allein, aber weil sie zu ihm gehörte, kam ihr seine Familie anders vor, als alle übrigen Menschen.

Was hatte Magnus wohl sagen wollen, als sie beim Ball im grünen Wohnzimmer saßen? Vielleicht war es gar nichts Besonderes, — aber weshalb hatte er sie denn so angesehen? Magnus verstellte sich nie und sprach niemals die Unwahrheit. Er war kein Selbstdarsteller, wenn er auch kein Verschwender war.

Irma fuhr zusammen, als die Tür aufging und Fräulein Björnberg hereinkam. Sie hatte eine Manier, ganz leise zu gehen und plötzlich die Tür zu öffnen, die Irma immer reizte.

„Was wünschen Sie?“ fragte sie höflich, indem sie sich umdrehte.

„Nichts Besonderes. Ich wollte nur sehen, wohnt Du Dir die Zeit vertreibst. Sitzst Du hier einsam und allein und grübelst?“

„Ja, das tu ich.“ Irma sprach in sehr kurzem Ton. Dann ging sie hin und drehte das elektrische Licht an, so daß der kleine Salon im Nu hell erleuchtet war.

Fräulein Björnberg hielt eine Zeitung in der Hand.

„Ich kann Dir etwas Neues erzählen. Oder hast Du das Abendblatt schon gelesen?“

„Nein“, erwiderte Irma gelassen, obwohl ihr Herz zu pochen begann. Hatte Graf Hogardt etwa Selbstmord oder irgend so etwas begangen? Sie wußte selbst nicht, wie sie auf den Gedanken kam, aber er überfiel sie mit Wildschnecke.

„Ingenieur Lewen hat Konkurs gemacht.“

Irma atmete auf. Gott sei dank! dachte sie und fand ihren Einfall mit einem Wale ganz verrückt. Weshalb hätte der Graf das tun sollen? Auf irgendeine Art würde er sich doch wohl die fünfzigtausend Kronen verschaffen können. Sie lächelte Fräulein Björnberg an.

„Ephraims Konkurs ist nichts Neues. Er tut ja nichts anderes, als Konkurs machen.“

Fräulein Björnberg nahm die Zeitung auseinander, und wieder beschlich Irma dasselbe seltsame Gefühl von vorn. Es war doch wohl —

„Schaden von dieser unerwarteten Zahlungsineinleitung hat vor allem die wohlbelannte Firma S. Hlungström, deren Inhaber dem Ingenieur von Lewen, wie verlautet, ein Darlehen von fünfzigtausend Kronen vorzugsweise hat.“ Fräulein Björnberg blickte auf, bekam aber nichts zu sehen, da Irma sich abgewandt hatte, während sie vorlas.

„Das ist ja ein schwerer Verlust!“ rief sie teilnahmsvoll aus.

„Bistest Du das nicht auch Irma?“

Irma antwortete nicht. Sie trommelte mit den Fingern auf die Schreibplatte ihres Vaters, aber sie war schmerzlich im Gesicht und bis die Näbne aufzuckten. Doch umdrehen tat sie sich nicht.

„Ich bin neugierig, was Dein Papa dazu sagen wird“, fuhr Fräulein Björnberg fort. „Aber er wird wohl selbst an dem Ingenieur verlieren, denn ich mir. Sie machen ja so viele gemeinsame Geschäfte.“

„O, das wollen wir doch nicht hoffen.“

Irma wandte sich um, und es lag etwas in ihrer Haltung, was Fräulein Björnberg auffiel. Wöfe konnte sie nicht sein, aber sie dachte wohl an Magnus Hlungström.

„Jedenfalls werde ich Papa davon schreiben“, setzte Irma hinzu. „Es kann keinesfalls schaden, daß er es zu wissen bekommt. Aber Sie müssen heute allein zu Mittag essen, Fräulein. Ich habe Kopfschmerzen.“

Fräulein Björnberg wußte, daß dies zu bedeuten hatte, Irma wolle in Frieden gelassen werden, und entfernte sich daher, nachdem sie die Zeitung auf den Sofatisch gelegt hatte. Sobald sie fort war, griff Irma nach dem Blatt und las die Notiz langsam und sehr aufmerksam, als ob es ihr schwer fielen, sie zu verstehen. Darauf lehnte sie auf ihren Platz am Fenster zurück und starrte wieder auf die Straße hinaus.

Wie konnte er so lügen? Wie konnte er? Und wie konnte tragenbein Mensch auf der Welt einem Freunde so etwas antun? Nein, sie irrte sich nicht, ihr Vater hatte gelogen. Und er war ein Dieb. Ephraim war auch ein Dieb. Ja, warum sollte sie denn nicht auch stehlen?

Aber was sie vorhatte, war kein Diebstahl. Ihre Hand kramte sich um den kleinen Schlüssel, den sie an einer goldenen Kette um den Hals trug. Nein, in ihren Augen war es nie und nimmer ein Diebstahl. Was stand sie noch hier und überlegte? Während sie schwankte und wartete, konnten sich Dinge ereignen, die sie vielleicht nie wieder ausmachen ließen.

(Fortsetzung folgt.)

### Tagesneuigkeiten.

**Gezettelte Magistrate.** Einem Duplikatnachrichtschwindler sind die Stadtverwaltungen von Charlottenburg und Neukölln ins Garn gegangen. Ein etwa 55 Jahre alter Mann, der sich Siegmund Amberg nannte, verband es, 70 000 M. zu erschwindeln. Auf die Ergreifung des Schwindlers und die Wiederbeschaffung des von ihm erbeuteten Geldes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

**Mißglückte Goldverschöpfung.** Bei dem Versuch, 30 Nilogramme Barrengold im Werte von 1 200 000 Mark zu verschmelzen, wurden der Bankier Barchard junior aus Danau, der Bankbeamte Fischer und der Postbeamte Habermann aus Frankfurt a. M. verhaftet. Sie hatten das Gold in einem Koffer mehreren Beamten der Bucherabteilung ahnungslos zum Kauf angeboten, um sich bei dem ständig sinkenden Preise des Goldes ihren Vorräte zu entziehen.

**Große Hotelläufe.** Der Saalezeitung zufolge hat die Hamburger Verkehrs-Alt.-Ges., woran auch die America-Linie Boermann und Stinnes beteiligt ist, die drei Hotels in Oberhof, Goldhotel, Kurhaus und Hotel Thüringerwald gekauft und das herzogliche Schloßhotel in Oberhof gepachtet. Ein holländisches Konsortium hat zum Preise von 2 Millionen M. das Palasthotel in Duisburg angekauft.

**Ein Kinderwagen mit Kind gekohlen.** Den Dieben ist heute nichts mehr heilig. Am Donnerstag ließ die Frau des Feuerwaches Glenerwinkel in Berlin einen Kinderwagen, in dem sich ihr Söhnchen befand, unter der Obhut eines Knaben vor ihrem Hause am Hohenhausenplatz stehen, um aus der Wohnung eine Mathe Milch für den Kleinen zu holen. Diesen kurzen Augenblick benutzte ein Dieb, um den Kinderwagen mitsamt dem Kinde zu stehlen. Die unglückliche Mutter bekam ihr Kind erst am anderen Tage zurück. Man hatte es in einem Hausflur am Mariannenplatz gefunden und im Städtischen Waisenhaus abgeben. Der Kinderwagen mit der Wäsche aber ist verschwunden, und auch von dem Diebe fehlt jede Spur.

**Reisobstenernte in Württemberg?** Wie dem Zügl. Korr. geschrieben wird, soll in diesem Jahre in Württemberg eine außerordentlich reiche Reisenernte, wie sie noch nie dagewesen sein dürfte, zu erwarten sein. Man rechnet mit 300 000 bis 400 000 Zentner Ertrag. Die Behörden sind gesonnen, die Früchte allein der Volksernährung zugute kommen zu lassen und eine Verwendung zur Erzeugung von Schnaps u. dgl. zu verhindern. Die Erzeuger beschloffen in einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung, die Regierung zu ersuchen, daß sie auch den Wärmelabefabriken eine Vorzugsbelieferung gestatte.

**„Die neuen Familien“ nicht mehr Kasse Lo den.** Die neue Lustbarkeitssteuer mit ihren erhöhten Abgabensätzen hat die Saalbesitzer sehr beratig belastet, daß sich diese zu besonderen Maßnahmen veranlaßt gesehen haben. Angesichts der jetzigen Unkosten sehen sich die Betriebe gezwungen, in dem Betrieb ihrer Geschäfte einschneidende Aenderungen einzutreten zu lassen. Nach Vorschlägen des Vereins der Saal- und Konzertkollonisthaber Berlins soll für jedes Konzert Eintrittsgeld erhoben, das Familienkasselerochen völlig abgeschafft werden und Bestells, Gescheit usw. nur gegen Pfand verabsolot werden. Nach den Pfinschleferlagen wird die alte Berliner Sitte unbüßig aufgehoben, es wird dann kein Lokal mehr geben, das seine Gäste mit der alten bekannten Einladung anlockt: „Hier können Familien Kasse lochen.“

### Letzte Telegramme.

**Keine Auslieferung Böls's.**

pp. Dresden, 25. Mai. Der tschechische Justizminister erklärte, daß der Kandidatenführer Böls nicht an Deutschland ausgeliefert werde, weil es sich um politische (11) Verbrechen handele. Der Minister erhob in diesem Zusammenhang noch die Beschuldigungen gegen die deutsche Regierung, daß sie Rapp, Lüttwits und Chardard ins Ausland habe entkommen lassen.

**Vernichtung von Wählerlisten.**

wb. Sangerhausen, 26. Mai. Der Magistrat gibt bekannt, daß es fraglich sei, ob hier die Reichstagswahl am 6. Juni wird stattfinden können, da bei dem kommunistenputsch die Wählerlisten vernichtet worden sind. Die Kommunisten hätten in verschiedenen Städten Mitteldeutschlands ähnliche Ueberfälle geplant.

**Die Erschießung Baasches.**

wb. Berlin, 26. Mai. Zur Erschießung Baasches teilt das „D. Z.“ noch mit, daß auf dem Gute keinerlei Waffen oder belastende Schriftstücke vorgefunden worden sind.

**Der Binnenschiffer-Streit.**

wb. Berlin, 26. Mai. Die Verhandlungen der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern in der Binnenschiffahrt sind wieder ergebnislos verlaufen, da sich die Schiffer zu keinerlei Zugeständnissen herbeiließen.



Die Annullierten der Privatbahnen.

Wb. Halle, 26. Mai. Die Angestellten der Privatbahnen...

Gegen den Generalstreik.

# München, 25. Mai. Die Vollversammlung der Münchener...

Tagung der Volksschullehrerinnen.

Wb. Kassel, 26. Mai. In einer abgehaltenen außerordentlichen...

Der Kriegsgewinnler als Steuerbesorger.

□ Prag, 26. Mai. Der ehemalige Justizminister erhebt gegen...

Polnisch-tschechische Zusammenstöße.

○ Teschen, 25. Mai. Trotz des Ausnahmezustandes unter-

Die Polen in vollem Rückzug.

Warschau, 26. Mai. Der polnische Frontbericht vom 22. Mai...

Der Bolschewiken-Vormarsch in Preußen.

Wb. Amsterdam, 26. Mai. Wie Davos Reuter aus Leberan...

Große Lage in Irland.

Wb. London, 26. Mai. Infolge der Weigerung der Eisen-

Wb. London, 26. Mai. Ein amtlicher Bericht über die Lage...

Die Revolution in Mexiko.

Wb. Mexiko, 26. Mai. Reuter. Der Kongress hat Adolfo de la...

Anarchisten in Argentinien.

Wb. Amsterdam, 26. Mai. Die Times melden aus Buenos...

Ocean-Luftschiff.

Wb. Rom, 26. Mai. Gestern fand die Probefahrt des trans-

Feldmarschall Boroevic +.

Wb. Berlin, 26. Mai. Wie die Tel-Union aus Klagenfurt...

Berliner Börse.

Wb. Berlin, 26. Mai. Gleich zu Beginn der heutigen Börse...

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, Exchange Rate, Date. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, etc.

Gewinn-Auszug

15. Preuß.-Schb. (241. Preuß.) Klassen-Lotteris

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen...

In der Vermittlungsbilanz wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

Large table of lottery results with columns for prize amounts and winning numbers.

In der Vermittlungsbilanz wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

Second large table of lottery results, continuing the list of prize amounts and numbers.



Süchertisch

Die Kaffeeantike Roman von Felix Hollaender. (Verlag Kistner & Co. 1,80 Mk.) Die Handlung von Felix Hollaenders Roman ist eingebettet in die Landschaft des Riesengebirges.

das über sie kommt, ist ihres Frauentums Verklärung. Mit besessener Idealität hat Felix Hollaender dieses Schicksal gezeichnet.

Wir machen wiederholt Anzeigen für die nächstdarauf aufmerksam, das Anzeigen folgende Nr. nur bis abends 6 Uhr angenommen werden. Die Geschäftsstelle.

Schillingmann Konservenglasöffner ohne Stechfläche, verlegt als Gummi und Glas. Nur bei M. Jente, Bahnhofstr. 10 ;: Telef. 248.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfschiff, etc.

Advertisement for Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte. Includes an image of a scale and text: Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die Staatliche Kreissteuern hier, Bergstraße 6, die Jahresabschlussarbeiten beendet hat, wird sie Einzahlungen auf die Kapitalertragsteuer wieder annehmen.

Das Finanzamt von Gregory, Regierungsrat.

Table with columns: Name und Wohnung des Gläubigers, Name und Wohnung des Schuldners, Schuldbetrag, Schuldzinsen, Zinsfuß, Zeit, Steuerbetrag.

Briefmarken, tabellos erhalten (von Sachsen, 8 Pf., rot 1850), sowie auch andere Altkontische kauft u. erb. schriftl. Angb. Wörner, Cannorsdorf L. R., Jägerstr. 4.

Armee-Pistolen 08 Mauser 9 mm kauft jedes Quantum und zahlt höchste Preise W. Diezle, Berlin.

1 Paar Damenschuhe, fast neu, Gr. 38, zu verk. Bahnhofstraße 46, I r.

1 Paar Damenschuhe, fast neu, Gr. 38, zu verk. Bahnhofstraße 46, I r.

Sehr wenig getragen, besser Sommeranzug, Kutawahorm, preisw. zu verkaufen für starke Verh., 1,76 Meter Größe.

Best. Angeb. unt. D 102 an d. Erheb. d. 'Woten'.

2 Faust. Künstl.-Gard., wie neu, zu verk. Off. u. P 69 an d. 'Woten' erb.

Orchestrieren mit Gewichtsaufbau für 600 Mark zu verkaufen. Gerichtsstr. 1. Wattersdorf bei Stübberberg.

Kinderwagen, Kinderkleid zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 66.

1 P. gr. Damenschuhe, Gr. 41-42, z. kl. gas. Sochastätte 48, I lka.

Eine gut erhaltene Schwengelpumpe zu verkaufen. R. Müller, Ob.-Steinseifen Nr. 211.

Altes Gold und Silber, Döffel, Ketten, Ringe kauft zu höchsten Tagespreisen. O. Hädel, Uhrmacher, Langstraße 16, gegenüb. Kaufh. Winoff.

Felle aller Sorten kauft zu höchsten Tagespreisen Nehring, Wörnersdorf, Post Kalsorwaldau

Wenig getragen, Anzug, Größe 1,65, Friedensw., Herrenschuhe, Gr. 42, zu verkauf. Dellerstraße 9, part.

Motor, 5 P. S., Wechselstrom, mit Anker, Kupferwicklung, gebraucht.

130 lawl. m Feldgleis, 60 cm Spur, mit Weichen zu leihen oder kaufen gel.

Angebote mit Preis an Paul Hädel, Lorigraben, Seitenhof, Rabbach.

9 B. geb. R. Schuhe u. Mantel (Alter 7-8 J.) zu verkaufen Strauß 4, I. r.

1 Paar braune neue Herrenschuhe, Größe 46, zu verkaufen Wörnersdorf, Salzgasse 10, Seitenhaus, 2 Tr.

9 Damen-Strohhüte, 8 Trauerschleier, u. wen. getr. zu verkaufen Bahnhof Rosenau 209, II

Planino, Weltmarke 'Schwarz', f. neu, zu verkaufen. Off. u. B 78 an d. 'Woten' erb.

Kurz. Bechstein-Flügel, fast neu, zu verkaufen. Offerten unter C 79 an d. Erhebung des 'Woten'.

Neue Bettst. m. Matr. an Privat zu verkaufen Alte Herrenstr. 12, part. r.

Leichter Krankenfahrstuhl zu leihen od. kauf. gesucht Wilhelmstraße 67, vt. I.

Wg. Annahme zu kl.

1 Ruckhaumbusch, 1,40x0,90 groß, 220 m hoch, innen Erde u. Erde journaliert.

1 Stahlschiff 'Siegfried' in schwarzem Rahmen.

1 Messingtrone, 4 Birnen, 1 Sunlampe mit Selbstschaltm., 3 Birnen.

1 kompl. Deckenbeleuchtung (4 Rubbeln, Bronze mit bunt. Bleiveral. (Wunderl.)

1 Petroleumofen, alles gute Friedenthaler. Gernsdorf (Kunath), Schulstraße Nr. 6.

Ein fast neues Kleid, preiswert zu verkaufen. Zu erf. wirtsch. 11-2 II. Ferner, Neub. Wörnersdorf.

Ein Gebett Bettentisch Privatband zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unter D 80 an die Erheb. d. 'Woten' erb.

12 Stück Jalousien, 112 cm breit x 188 cm hoch, braune Farbe, ohne Führung, noch nicht im Gebrauch gewesen, sind wegen Betriebsveränderung sofort zu verkaufen. Otto Auber, Lederfabrik, Bertelsdorf.

Preis Dirckbera i. Siedel.

Gänsebruteler zu kaufen gesucht. Werth, Fischberga Nr. 8.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik 'Aus Stad und Umland': Hauptgeschäftsführer Paul Werth für den übrigen Teil: Walter Diezle für die Inserate: Direktor R. R. Letz. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft 'Wote aus dem Riesengebirge' (H. Klein), Amtslich in Gitschberg 1. Stk.



Berta Borsutzky  
Fritz Pischel  
Verlobte.

Danken gleichzeitig aufs herzlichste für die uns in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Hirschberg. Pfingsten 1920. Cunnersdorf.

Gretel Mitschke  
Otto Riese  
Verlobte

Hirschberg Pfingsten 1920 Liegnitz

Elfriede Kirchner  
Richard Tschorn  
Verlobte

Giersdorf i. R. Grunau i. R.  
Pfingsten 1920.

Für die anlässlich unserer am 22. Mai 1920 stattgefundenen Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.  
Erich Klier und Frau  
Elfriede, geb. Rohstock.  
Cunnersdorf i. R.

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen zu unserer Vermählung sagen wir herzlichsten Dank.  
Gustav Opij und Frau Frieda geb. Ilse.  
Straupitz u. Hirschberg, im Mai 1920.

Statt Karten!  
Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Die trauernde Gattin:  
Ida Müller.  
Hirschberg i. Schl., den 26. Mai 1920.

Deuts. vormittag 8 Uhr verschied sanft nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden mein lieber, herzenguter Vater, unser treuforgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, des Kaufmann  
Paul Paepke  
im Alter von 59 Jahren.  
In diesem Schmerz  
Bertha Paepke, geb. Schwandt,  
als Gattin,  
Fried Paepke,  
Johanna Gattert, geb. Paepke,  
Lusi Gattert.  
Kauzendorf, den 25. Mai 1920.  
Beerdigung: Freitag, den 28. Mai 1920, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Heinlein, Anfang 40, wirtsch. vermög., wünscht Einzelrat oder Herrn mit etw. Vermög. od. n. Bes. am liebsten wech. Heirat zu fern. Off. unt. A 50 bei. Bad Hünshberg.

Strebl. Kaufmann 30 J. alt, etw. verm., möchte sich gern bald glücklich verheiraten. Einzelrat im Kolonialw.-Geschäft od. Gasthaus erw. Nur ernstgem. Angebote mit Bild unter T 72 an den Boten erbet.

Landwirt,  
Gutsbesitzer, 30 Jahr alt, ev., vermög., angen., unittl. Erschei., sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf d. Wege eine  
Ereignisgefährtin.

Einheirat wäre erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Damen von tadellof. Aussehen an einem arbeitsfreien und edelent. Manne sowie an einer harmonischen Ehe gelegen. Möchten ihre wertigen Offerten unter H 84 an die Expedition des Boten senden.

Eisenbahner,  
27 Jahre alt, ev., sucht die Bekanntschaft ein. lebenslustigen Dame auf diesem Wege zwecks wäit. Heirat. Financ. Witwe nicht ausg. Offerten unter H 81 an d. Expedition des „Boten“.

Junge Witwe, 26 J., e. Kind, schöne Aussteuer, w. sich wieder zu verheiraten. Beamter bevorz. doch nicht Bedingung. Offerten unter Z 76 an die Expedt. des „Boten“ erbeten.

Verloren  
eine leberne Brieftasche mit besonders wichtigem Reisepass auf dem Wege Dain. Waberhäuser, Kirche Wang am 21. Mai 1920. Gea. gute Belohnung abzugeben bei Fr. Grunow, Dain i. Hgb. Nr. 29.

Brieftasche  
mit Inhalt 800 Mk. und Briefsachen am 24. am Bahnh. Hirschberg am Busset liegen gelassen. Briefsachen (auf Geld wird ev. verzichtet) zu senden an Herrn Gust. Hüller, Potsdam, Neue Königsstr. Nr. 65.

Kollegen gefunden  
Barmbrunn, Poststr. 179. Abz. d. Franz Richter, Cunnersd., Dorfstr. 179.

Wo kann einzelner Herr an gut bürg. Mittagstisch teilnehmen? Offerten u. J 63 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Handarbeitsunterricht wird Schölerinnen und Jungen Mädchen gründlich erteilt.  
Cunnersdorf,  
Paulinenstr. 8, part., z.

Infolge tragischen Unfalls starb in der Ferne ein Riesengebirgssohn, der  
Photograph  
Carl Friedrich Siebenhaar  
im 58. Lebensjahre.  
Im Begriff, in Kürze in seine alte Heimat wieder zu übersiedeln, nahm ihn der Herr zu sich.  
Im tiefsten Schmerz:  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Kosobzin-Schoppitz, 24. Mai 1920.

Bekanntmachung.  
Nachdem die Verhandlungen zwischen den Verbänden der Krankenkassen und der Ärzte gescheitert sind, tritt am Dienstag, den 25. d. M., mittags 12 Uhr der vertraglose Zustand ein. Von diesem Augenblick ab werden die Kassenmitglieder als Privatpatienten gegen sofortige bare Bezahlung behandelt. Krankenscheine werden nicht ausgestellt.  
Der Zweverband der Ärzte der Provinz Niederschlesiens, Unterabteilung.  
Verein der Kassenärzte im Bezirk der Versicherungsämter in Hirschberg i. Schl. E. S.

Unsere Leser v. Brückenberg  
machen wir darauf aufmerksam, daß wir das Austragen des „Boten“ anstelle der Frau Anna Fleißig, Frau  
Bertha Trömer, Waldhausschleife 83  
übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am Abend d. Erscheinens pünktlich u. regelmäßig zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post, sondern nur bei Fr. Trömer.  
Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Warnung!

Gelegentlich der nunmehr erledigten Gräbelschen Verkaufs-Angelegenheit sind über den Stellenbesitzer Emil Richter aus Söhrenbach Gerüchte verbreitet worden, welche denselben an seiner Ehre beleidigen. Ich warne hiermit vor Weiterverbreitung dieser gänzlich erfundenen und unwahren Gerüchte, widrigenfalls der Vorbenannte gerichtlich einschreiten wird.  
Wiesenthal, 22. Mai 1920.  
Emil Dellwig,  
Gasthausbesitzer.

Wer gibt bis Oktober er. Telefon

ab? Off. an H. Sabata, Hirschb., Bahnhofstr. 68.

Wer kauft gut erhaltene Halbschuh (Nr. 41) in Nr. 39 um? Off. unt. O 68 an d. „Boten“ erb.

Stehmangel

mit Anlegestich und Rolltuch, neues Syst., wenig geb., 3 Rollen à 94 cm, preiswert zu verkaufen.  
Leichmann, Lehrer,  
Greiffenberg, Bahnhofstr. Nr. 19a

Cunnersdorf.

Donnerstag, den 27. d. M. Ausgabe der Zundermarken an Hauswirte im Gerichtskreisraum.  
Nachm. 3-4 Uhr Dorfstraße und 4-6 Uhr alle übrigen Straßen.  
Der Gemeindevorstand.

Anträge a. Vermietung

vor  
Stahlschrankfächern  
nimmt entgegen die Kreis-Sparkasse.

Gartenstühle,

neu, zusammenklappbar, 50 Stück à 19,00 Mark, zu verkaufen.

M. W. Seiwitz, Leschwitz bei Görlitz.

Mod. gt. Gehrockanzug, Febr. Nr. 1,75. Schl. 1 B. u. Militärähnlich, zu verkaufen. E. Schatz, Neubergs Burgstr. 4, 3 T.



Neu eingetroffen:

# Deutsche Teppiche

prachtvolle Muster in bewährten Plüschqualitäten Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche prachtvolle Muster

# Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandecken  
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

# Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

Breslau, Schweidnitzer Straße 7

gegenüber der Schlesienschen Zeitung u. Tel. Ring 593

Ein in bester Geschäftslage befindliches

## Zigarren-, Konfitüren- oder Kolonialwaren-Geschäft

od. Laden, dazu geeignet, ev. m. Grundstück zu kaufen bzw. zu mieten gesucht. Ausführl. Off. erb. unter B. M. 1429 an Rudolf Mosse, Kattowitz O.-S.

**Branntwein**  
**Kognak**  
**Rum**  
**Liköre**

**Obstwein und andere Weine**  
empfiehlt **äußerst preiswert**  
in großen und kleinen Mengen

**M. Friedländers Nachflg. O. Hayn**  
Groß-Destillation, Friedeberg a. Qu.

## Granitbruchsteine

(Kücher) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard & Brochenberger, Schmiedebergerstraße 7a.

### Urcines Blut

Mittler, Bickel, Ausschlag, Flechten, Hautjucken, Blutanbrang, Geschw. und Nasenröde sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell beseitigt durch Dr. Schufat's Universal-Blutreinigungstee.  
Selt langen Jahren ausgesetzt, bewährt.  
1 Paket 6 M., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16,50 M. geg. Nachn. b. Concordia-Apothete, Belten bei Berlin 10.

Zum Wiederverkauf  
100 Glimmer-Karten farb. bez. fortiert 20 M., 100 Postkarten fortiert 15 M.  
Verkaufhaus „Milo“, Dirschberg i. Schef.

Neu eingetroffen:

- Grasmäher,
- Getreidemäher,
- Kleereiser,
- Schrot- und Badmehlmühlen,
- Viehfutter-Dämpfer,
- Kultivatoren,
- Pflüge, Eggen,
- Adkermalzen,
- Jahrepumpen

u. s. w.

**Max Horter,**  
Fabrik und Lager landw. Maschinen und Geräte.  
Fernruf 460.

## Pflanzen-Angebot der Gärtnerei Karl Polte,

Stionsdorfer Str. 19.

- Tomaten,**
- Tabak, stark,**
- Akera, Begonien,
- Robellen, Taufenschn.
- Zresse (in Töpfen),
- Weiß-, Weiß-, Rot-, Grün-, Rosenholz,
- Kohlrabi, Salat, Majoran,
- Eveischostrüben, Sellerie,
- Sutter-Kohlrüben** (weiße Pomme, Kammern), ergiebige und anspruchslöse Sutterrübe für den Kleintierhalter, auch für Eveiszwede verwendbar.
- Fertiges Gemüse:**
- Radies, Kapfsalat, Kohlrabi.

## Lohnschnitt

led. Menge mit Kreissäge (billig berechnet) führt aus

**Niederlage-Verwaltung von C. Kulmiz,**  
O. m. L. S. Wilhelmstraße Nr. 72a. Fernruf. 73.

Zu verkaufen:  
50 m umgebr. verzinktes Drahtgesecht, 1 m hoch, 1 Grasmäher, 1 Ewigel ohne Rahmen 60x80 cm und 5 mm stark 45 Mark, Wien Stühle, ca. 100 St. Verkaufser 2 und 1 Liter Inhalt. Offerten unter Chiffre K 64 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Sofort zu verkaufen:  
2 Glasuren, weiß, oder ganzes Entree, 1 Holzstiege für Säcune, Stalltür, 17er eiserner Drahtsamt, 1 Plam. Gaslocher mit Tisch, Bank, Stühle, verschied. and. Gerätschramm Gummersdorf, 1 Treppe rechts.

Wegen Platzmangel verkaufe sofort: 1 Gelschrank, Stabspanner, 1,70 x 0,73, 1 transport. Kochherd 1,10x0,70, 1 kupf. Badeseife mit email. Badewanne, 1 Waschkasch., 1 Bierapparat, 1 vermind. Kopierpresse, 1 Serviettenpresse, 1 Windfessel 1,00x0,53, 1 eis. Diebstahnschloß, 8 St. Wetter-Jalousien, 1,50x0,76, 2 Stück Stahlrohrstiege, ca. 30 m lang, 20 mm Durchmesser, 3 Stöckbäder. Offert. u. K 86 an den „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:  
Matratze 190x240, zwei Drahtfeder-Matratzen (neu), 2 eis. Bettstellen, Kinderstuhlschliff, Schloßstein (kontl.), Garlen-Schlauchwagen, Staubsaugapparat, Rinnertürngerät, Rinderschäufel, Tisch a. Bambus, einl. Stühle m. Rohrstütz, Wein- u. Wasserflaschen, Wiese, Warmbrunn, Füllner-Str.

Gebr. Zentrifuge, gut durchrepariert, alte Wanduhren (Seger), zwei Beden, alles gut gehend, Handschrotmühle (neu) zu verkaufen Bärndorf 32, Post Filschbach i. Rhod. (Rückporto.)

**Küchtung!**  
Umangshalter billig zu verkaufen:  
1 P. Schw. Siegelmaschine, 1 Sattel mit Baum und Vorderzag., div. Erbsenle. Off. u. R 70 an d. Boten.

1 P. Schw. Damenschuhe (neu), nach Maß arab., Größe 38, zu verkaufen Markt Nr. 12/13.

Preisw. zu verk.: 1 Herr-Brillantring, groß. Stein. Offerten unter L 65 an d. Expedition des Boten erb.

1 Fahrrad mit Gummibereifung u. Freil. zu verkaufen Steinweissen Nr. 96 (Kreis Dirschberg).

Weiße Leinwandhaube, Gr. 38, einmal getragen, da zu klein, billig zu verkf. Neuere Burgstr. 30, L

Bettstelle mit Matratze, Tisch, Stühle, Schränke, Kommoden, Kinderwagen, Sofa, Spiegel, Uhr billig zu verkaufen Kellerstraße Nr. 25.

Peller 4 m L, Sandholzer m. Wasserro., 2 Posten, 3 u. 2,20 m L, 35 cm breit u. 4 1/2 u. 5 1/2 cm dick, u. zwei Säcne zu verkf. Warmbrunner Straße 28, II.

Gute Grasmähdemasch. preiswert zu verkaufen Enger Weg 3. part.

Großer **Wagen** Kasten- mit Bügeln für Müller, Väder od. Gemüsehandl. sacht preiswert zum Verkauf in der Stabibrauerel.

**Neues elektr. Piano,** hell Mahagoni (Blitzton), herzf. Ton, sol. zu verkf. Off. C 101 a. d. „Boten“

**Küchtung!**  
1 B. neue Geb.-Schmisch. Größe 45 verkauft Markt 10, Vorderstr. 4 Zt.

**Fahrrad**  
mit n. G.-D. zu verkaufen Gummersdorf, Dorfstr. 33. Gebrauchter, gut erhalt. **Breiterwagen,** 30-35 Str., zu verkaufen Ober-Langenu Nr. 84.

**Ein geb. Kinderwagen,** 1 Plechtstuhl, einl. photograph. Platten u. Verich. zu verkaufen Bobersdorfer Nr. 178.

**Neuer Frachanzug** von Tuch sofort preiswert zu verkaufen. Offert. mit M. 66 an d. „Boten“ erb.  
Ein Herren-Fahrrad mit Gummibereifung und Freilauf ist für den festen Preis von 500 M. sofort zu verkaufen Bernsdorf (Rumak), Kagnetendorfer Straße 34.

**Gartenmöbel,** Tisch, Bank, 2 Stühle preiswert zu verkaufen Wilhelmstraße 9, II. Schwarzl. Reishandl., wobl. Post z. vork. Schmiedeburgstr. 2 pt.

**Wasserleitung** 25 m od. 50 m Pflanzl. Rohr, m. Pflanzpumpe u. Sauger, zu verkaufen Seidorf i. Rhod. Nr. 117. Wegen Auflösung sofort **verschied. Möbel usw.** zu verkaufen

Strawitzer Straße 1, III. **Stark. Wirtschaftswagen,** mit Ernteleitern zu verkf. P. Pächod, Schmiedeburg i. Rhod., Gartenstraße 14

Gut erhaltene **Knopfloch-Maschine** zu verkaufen.

**Bednar, Schneidermstr.,** Ober-Langenu 55.

2 Bettst. m. Matz., Tisch, 4 Stühle, Vertico, Waschkommode v. b. Markt 42.

**Ein Paar neue Stiel** gegen Hochstapel zu verkf. Auenstraße 13, 3 Zt.  
**Ein kleines Trüffelab.** ein Trüffelstein, ein Kultivator, eine neuwertene Kuh zu verkaufen Ober-Grumau Nr. 148.



Pa. frische Schellfische,  
Pa. frische Rotzungen,  
Pa. n. Fischkoteletten,  
Pa. n. Rind.-Schellfisch  
emblicke

**Paul Berndt**  
Folgende Futtermittel

und wieder am Lager:  
Rübenschnitt., getrockn.  
Rüben, bill. Schweine-  
masfutt., Haterschalen,  
Hühnerfutter  
(auch für Kühen).  
Ausgabe: Jeden Montag  
u. Donnerstag 8-12 U.  
Spaß- u. Darlehnskasse.

Schokolade billig!  
Eben 1/2 Pfund Tafel  
Sch. 12.50. Versand abg.  
halbe Portaffe auf mein  
Wolfsch. R. Leibz. 49 707.  
Bei ganzer Kasse voraus  
80 S. bill. Hof. Bergner,  
Luzanau (Waldbe).

**Pflanzen**  
am Wochenmarkt beim  
Einkaufsb. billig zu verkf.  
**Var. Dahlanenblüthe**  
Nr. 23. Format 0.93.5 x  
2.00 Wfr., 1.50 x 1.00 und  
0.50 Wfr. ar. Stef. jedes  
Quantum. Zuschrift. unt.  
8 95 an d. "Boten" erb.

**Tomaten- und  
Tabakpflanzen**  
abht ab Martin Hoffmann,  
Ober-Grünau,  
Donnerstag am Markt.

**Gardinen**  
Hof. Engel, Warmbrunn.  
Wer leibt strebt. Mann  
1000 Mark auf seine gut  
eingerichtete Ausstattung?  
Angebote unter Nr. 606  
postlagernd Ketschdorf a.  
Schb., Kreis Schönau.

**15000 Mark**  
auf 1. Hyp. gef. d. 1. Juli  
auf neue Villa mit schön.  
Gart. in Gunnersdorf u.  
T 94 Erheb. d. "Boten".

**6000 Mark**  
auf 1. Hypoth., a. Nebl.  
auf Landwirtsch. zu verach.  
Offerten unt. G 61 an die  
Erheb. d. "Boten" erb.

Suche 18000 Mark  
für meine Landwirtschaft,  
sichere 2. Stelle, für sofort.  
Offerten unter R 48 an  
d. Erheb. d. "Boten" erb.  
1 gut. Gasthaus in Saal  
zu pachten oder ein Kolon-  
nialwarengeschäft zu kauf-  
suchen. Gef. Angebote  
u. V 74 an den Boten erb.

**Kriegsanleihe**  
in jeder Höhe  
**kauft**  
gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwaldn. Stadtgr. 16 r l.

**20-25000 Mark**  
auf sichere Hypoth. bald  
oder 1. Juli 20 zu verach.  
Gef. Angeb. unter S 93  
an d. Erheb. d. "Boten".  
Verkaufe 1) 40-45 Ma.  
**Acker und Wiese,**  
einzelu oder zus., an der  
Straße Petersd. Hüllers-  
waldau mit ob. o. Ernte,  
sowie 2) ca. 26 Morgen  
abgeholzte Waldparzelle  
mit den Stöcken an Saal-  
berg i. R. Gfiterbüro Paul  
Langer, Girschb. Tel. 508.

**Fräut., Ende 20er, sucht  
kleines Geschäft**  
zu kaufen od. sich an solch.  
zu beteiligen, ev. auch ein-  
zueheiraten. Zuschrift. u.  
S 71 an die Expedition d.  
"Boten" erbeten.

S. ich. Haus m. Obst- u.  
Gemüsen, fast bestan. d.  
28. Mai, nachm. 2 N., in  
Breissenberg, Gerberstraße  
Nr. 16, meistb. vl. werd.  
5 sch. sonn. W., Stallung,  
Kell., Gas- u. Wasserl.  
vorh. Ausbl. auf d. n.  
Riesengeb. Bietungsstau.  
erford. Off. n. H 62 an  
d. Erheb. d. "Boten" erb.

**Wasser-  
Mühle,**  
gute Ertrags, ist dreiw.  
zu verkaufen.  
Offerten unter G 83 an d.  
Erheb. des "Boten" erbet.

Villa in Warmbrunn  
zu verk. a. 1. 10. 3 Zimm.,  
Bad, Küche, Glasveranda  
zu beziehen, Gart., Klein-  
viehstall vorband. Ausbl.  
geg. Bildw. Näh. Warm-  
brunn, Gartenstraße 15.

Wir suchen überall verkf.

**Häuser**  
mit und ohne Geschäft.  
**Villen, Fabriken, Höfe  
und Landstellen**

stred's Unterbreitung an  
vorgemerkte Käufer.  
Sobden Sie uns. Vertreter  
Gerbert Thießen,  
Girschberg i. Schl., Hotel  
"zum braunen Hirschen",  
stred's kostenloser Besicht.  
sofort schriftlich Nachricht.  
Direktion:  
E. G. Dillse & Co.,  
Dannover.

**3 Stück vorjähr. Enten**  
zu verkaufen  
Glausnitz i. R. Nr. 9.

**Kirschallee**  
(160 Bäume)  
zu verpacken. Angeb. an  
**Bufe & Co.,**  
Löwenberg in Schlesien.

**Maikirschen**  
sowie frühe u. späte bald  
zu verpacken  
Ober-Langenu Nr. 81.  
Kreis Löwenberg.

**Frischmilchene Ziege**  
zu vl. Gersdorf Nr. 68.  
2 Zidel, 6 W. alt, zu ver-  
kaufen Gersdorf u. R.,  
Villa Edith.

Kaufe ca. 1 Jahr altes  
**Stutenfohlen**  
leichten Schläges, Angeb.  
mit Farben- u. Preisang.  
erbitet D. Breitmeider,  
Dorwest Jungseifershart.

Preiswert zu verkaufen  
**starker Rappwallach,**  
reell und zuverlässig.  
Blotengasse 8, part. r.

**Achtung!**  
3 erstklassige Milchleien,  
2-3 Liter Milch gebend,  
6 abgewöhnt sch. Böck.,  
alte u. junge Kaninchen,  
2 leichte Eshühner,  
2 leichte Stielgeschirre,  
1 schöner, gr. Hühnerkaff,  
1 Geldschrank  
zu verkaufen  
Schmidt, Gersdorf 109.



2 starke Fische,  
Belgier, gute Babberbe,  
für schweres Fuhrw. ge-  
eignet.  
2 braune, mittelstarke  
Wagen- u. Arbeitspferde  
liegen zum Verkauf oder  
Tausch.  
Gerb. Sawanik, Fleisch-  
Meister, Girschberg,  
Tel.-Nr. 356.

Zu verkaufen:  
1 Pferd (braune Stute),  
1.55 m groß, 10 Jahre a.,  
1 Federrollwagen 20-25  
Pentner Tragkraft Warm-  
brunner Straße 27, 2 Tr.  
(Warmbrunner Hof).  
Braune, dreijährige  
**Stute,**  
tragend, 1.80 groß, sowie  
einige Schweinchen  
zum Weiterfüttern, verk. bald  
Wilhelm Köhler,  
Neu-Gebersdorf 55.

1 schwarze, Wallach,  
4 Jahre alt, ausseht, steht  
zum Verkauf  
Steinfelsen Nr. 234.

Ein hartes, braunes  
**Stutenfohlen**  
zu verk. Landeshut Schl.,  
Trautenauer Straße 12.

**Ein Pferd mit Geschirr,**  
ein Lastenwagen u. Best.  
sowie ein fast neuer Ge-  
schäftswagen, ohne Pangb.  
und Patentachsen zu verk.  
G. Scholz, Petersdorf R.  
Tel.-Nr. 13.

Ein mittelstarke  
**Arbeitspferd**  
steht zum Verkauf  
Girschberg, Sand Nr. 48.  
Tel.-Nr. 417.

Ein älteres  
**Arbeitspferd**  
zu verkaufen  
Kammerwaldbau Nr. 112

**Mittelst. Arbeitspferd**  
zu vl. Gersdorf Nr. 11.



**Starke Rasse-Ferkel**  
Neuen Donnerstag, 27. 5.  
1920 im Gasthof "zum  
Sonn" in Girschb. um  
Verkauf. Sarenbowicz  
Schäferk., 8 W. alt, s. vff.  
Gef., Kriedrichstraße 14a.

**Sortier.-Müde,**  
1 Jahr alt, schwarz, Natl.,  
billig zu verkaufen.  
Gugo Dalich, Friseur,  
Nieder-Schreiberhan i. R.

**Stammoch. Schäferhund**  
mit etwas Dressur zu ff.  
gef. Bogdt. Annaböbe,  
Post Seidorf i. R.

Johnende Vertretung  
gesucht! Gleich welcher  
Art. Kaution kann bis  
1000 Mark gestellt werd.  
Angebote unter Nr. 303  
postlag. Ketschdorf a. R.

**Für  
Ober-Schreiberhan**  
suchen wir  
zum 1. Juli d. J.  
zuverlässigen

**Zeitungsausträger  
oder -Austrägerin.**  
Melbunnen an die Gesch.-  
Stelle des "Boten" a. d. R.

**Tüchtiger  
Friseurgehilfe**  
für bald geincht.  
Gugo Dalich, Friseur,  
Nieder-Schreiberhan i. R.

**Arbeitsinhalte, 24 J.,**  
sucht Stellung als land-  
wirtschaftlicher Arbeiter,  
wenn möglich mit Fam.-  
Anschluß. Angebote unter  
K 100 postlagernd Erd-  
mannsdorf i. R. erbeten.

**Schneidergehilfen**  
auf meine neuingerichtete  
Werkstatt bei taxill. Ent-  
lohnung sucht  
K. Sabata, Girschberg,  
Bahnhofstraße 68.

**Tüchtiger  
Schneidergesellen**  
sucht bei hohem Lohn  
Robert Müller, Gersdorf  
(Sonn).

**Steinhläger**  
bei gut. Akkordlohn nach  
Gartenberg achtet.  
**Schulte-Ewert & Klein,**  
Petersdorf i. R. 139.

Suche für 1. Juni d. J.  
tüchtigen, jüngeren  
**Gärnergehilfen**  
sowie 1. Juli tüchtigen  
Gärnerlehrling.  
Th. Brauer,  
Gunnersdorf i. Riesengeb.

**Tücht., zuverl. Schmied**  
sucht Stellung als Fabrik-  
schmied. Off. unter P 82  
an d. Erheb. d. "Boten".

**Malergehilfen**  
steht ein Victor Wollnig,  
Langstraße 15, 3. Sta.

Einen tüchtigen, zuverlässigen  
**Arbeiter**  
zur Landwirtschaft in Gf  
bei hoh. Lohn zum bald.  
Antritt  
Bauerant Nr. 56, Märze-  
dorf bei Warmbrunn.

**10 tüchtige  
Maurer**  
steht sofort ein  
**Felix Adler, Baugew.,**  
Landesinst.

**Einen Wagenlenker**  
sucht zum baldigen Antritt  
August Schön,  
Kugelfendorf i. Riesengeb.

Rinderloses, ordentliches,  
älteres Ehepaar  
sucht, gest. auf Jahrelange,  
gute Jenamisse, Stell. als  
**Kausmeister.**  
Offerten unter L 87 an d.  
Erheb. d. "Boten" erbet.

**Tüchtiger  
Haushälter**  
für Gasthof und Landw.  
sofort gesucht.  
Hotel "Waldmühle",  
Gau i. R.



**Silnaeren, Landwirtschaftl. Arbeiter**

(Mt. 14—16 J.) stellt ein Josef Ossil, Jannowik (Niefengeb.).

Stütze für landw. Haush. zum 1. Juni gesucht. Gutshof, Richard Wolf, Koblach Nr. 39.

Hausdiener sucht Stellung in größ. Betrieb, Sanat., Logierhaus oder ähnlich. Offerten unter W 75 an die Exped. des Votes erb.

**Erster Hoteldiener**

Sucht a. 1. od. 15. Juni er. Jahresstell. in gut. Hot. ob. best. Pension, derselbe sucht keine Arb. u. ist mit Zentralheiz. vertr. Gute Jahresbezug. von erstklass. Hot. Offert. unter Z 98 an d. Exped. d. „Vote“.

**Ein zuverläss. Knecht, sowie eine Magd**

Bei gutem Lohn ver. sofort gesucht. Angebote unter K 104 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Junger Bursche**

in kleine Landwirtschaft, zu einem Werke sofort gef., sehr gute Stelle. Offert. mit Gehaltsanfr. unter W 97 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Lehrling oder Arbeitsbursche sucht Silberlaferei H. Euge, Schildauerstr. 3.

Für m. Sohn, w. Oftern b. Schule verl. hat, suche b. halb Lehrstelle i. Gesch. od. Büro. Gefl. Ang. u. A 99 an d. „Vote“ erb.

**Tüchtige Hausschneiderin** sofort gesucht. Hotel „Waldmühle“, Dain i. N.

**Ein Zimmermädchen, ein Küchenmädchen, ein Hausbursche** für bald gesucht. Hotel „Schneegruben“, Niefenwald i. N.

Suche auf Landschloß **älteres Mädchen**, das etw. kochen u. nähen kann und sich bei guter Wirtschaftlerin in Küche u. Einleuen vervollkommen möchte. Anmesd. u. Näh. v. D., Steinstraße 15.

**Geb. Fräulein**, 30 J., ev., sucht Stell. v. 1. Juli od. spät. als Wirtschaftlerin in allen Zweig. ev. frauenl. Haush. beb. Offerten unter O K kofka, Cunnersdorf i. N.

**Tücht. Köchin**

die auch Hausarbeit übernimmt, sofort od. 1. Juli gesucht. Vermittla. erbet.

**Frau M. Wallisch**, Derischdorf.

Suche für bald oder 1. 7. anständiges, fleißiges **Mädchen**.

Evangelisches Pfarrhaus Deutmannsdorf bei Löwenberg in Schles.

**Perfekt. Stubenmädch.**

a. 1. 7. nach Dresden gef. Vorstell. oder Angeb. an Frau Burmann, zur Zeit Warmbrunn, Sanatorium Hoffmann.

Ein sauberes, tüchtiges **Mädchen**

in fl. Landwirtschaft für bald oder 1. Juni gesucht. Villa Margarethe, Ober-Steinseiffen i. Niesb.

**Zimmermädchen**

für 1. Juni d. J. gesucht. Warmbrunn, Friedrichstraße Nr. 11.

**Jüngeres Dienstmädchen**

Sucht zum 1. Juni M. Betsner, Markt Nr. 33

Für ein mittleres, gutbesuchtes Logierhaus wv. für bald od. 15. Juni ein **tüchtiges Stuben- und ein junges Mädchen**.

Für die Küche gesucht. Meldungen an Frau Scharf, Gemüsehbl., Krummhübel.

**Eine Frau od. Mädchen**

z. Ausbessern der Wäsche kann sich melden, fr. Kost und Logis. Obertrzeschan Reibuth, Frau Dehn.

Suche für bald ehrliches, **tüchtiges Mädchen**

fürs Haus und zum Bedienen der Gäste, ebenso **ehrlichen Arbeiter**

für Gast- u. kleine Landwirtschaft. Kretscham Grunau, Tel. 589.

Dana, Bilgerin u. Gesellschaftlerin eines hohen Beamtl. erf. in Haushalt, mittl. Mt., sucht weg. Todesf. andernw. Wirtnast. Geh. Nebenf. Angeb. unt. N 67 an d. „Vote“ erb.

Suche zum 2. Juli d. J. **Köchin** oder einfache **Stütze** mit Koch- und Nähenkenntn. Sauberes Zimmer, Billenhaushalt von 2 Personen. v. Rosenbrud, Cunnersdorf i. Niefengeb.

Bessere, ältere Frau sucht Stell. als Wirtschaftl. a. Rand, ev. auch in Gastwirtschaft, od. zu ält. Herrn. Zu erst. bei Fr. Jannowik, Grefsenberger Str. 8.

Neu. Mädchen für klein. Haush. nach ausw. bald gef. Gute Kost u. Beh. angeschlossen. Melduna. bei Sod, Linkestraße 12.

**Junge Mädchen**

welche die feine Küche u. Bäderlei unt. Leitg. einer Koch- u. Gowerbelehrerin erlernen woll., können sich sofort melden.

Sanator, Dr. Biegeleuth, Krummhübel.

Ich suche eine Bedienung. Frau D. Grünber, Cunnersdorf, Warmbrunner Straße 3b, parterre.

Christliche, saub. Wäschfrau gesucht (14tägig 1 Tag). Meisemann, Bahnhofsstraße Nr. 31.

**Tücht. Mädchen**

welches mögl. die Wäsche mitbesorgt, in dauernde, angenehme Stellung gef. Frau Martha Wähler, Wilhelmstraße 9b, I.

**Tücht. zuverlässiges Köchin** oder ausgebildete **Kochstütze** u. ein nett., tücht. **Küchenmädchen** sucht per sofort bei hohem Gehalt **Café Monopol, Girschbera.**

Zuverlässiges, in Wäsche und Haushalt erfahrenes **Mädchen** zum 2. Juli gesucht. Fr. Meißnerstr. Anders, Warmbrunn.

**Ein Zimmermädchen**

kann sich melden. Hotel „Kaiserhof“, Landeshaus i. Schl.

Mädchen für Billenhaushalt mit Kleintierz. f. bald oder Juli v. einz. Dame gesucht. Kochkenntn. nicht erf. Frau Schwab, Girschberg, Seudelsstr. 13.

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sei. gef. Dugo Relbig, Konsistorial, Krummhübel.

**Gesucht für bald 2 Mädchen**

in Landwirtschaft bei aut. Kost und hohem Lohn. Johann Lutsch, Gutshof, Ober-Görsseiffen 223 bei Löwenberg.

Zum baldig. Antr. gesucht **Stütze für Hotel a. Beauf.** f. d. Wäsche u. Zimm., eine **Stütze für die Küche**, eine **Wäschfrau**, ein **Kosmädchen**, zwei **Küchenmädchen**. Offert. mit Gehaltsanfr. Hotel Waldmannshell, Krummhübel.

Zum Antritt für 1. Juni können sich melden **ein Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit, **ein Mädchen**

für die Kutschertube (alte Baude).

Nr 15. Juni d. J. **ein Zimmermädchen, eine Buttermamsell.**

J. Schmidt, Protbaude.

Ein Dienstmädchen, welches mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, wird für bald oder 1. Juni gesucht. Malwaldaun Nr. 126.

**2 Mädchen aufs Land**

gesucht bei leichter Arbeit, hob. Lohn u. gute Verpf. Antr. 15. Juni. Off. unt. J 85 an d. Exp. d. Vote.

Suche für meinen Privat-Billenhaushalt durchaus selbständige

**Köchin**

für bald oder später. Gefl. Angeb. unt. B 100 an d. Exped. d. „Vote“.

**Zum 1. Juni Kost und Logis**

in Cunnersdorf oder Umgebung gesucht. Alfred Kuttig, Sahn.

**Bagerraum**

in Girschb., nur parterre, für sofort zu mieten gef. Gefl. Offerten unter 1617 Annoncen-Exp. S. Adelt, Girschbera.

Suche v. bald ein möbl. Zimmer f. dauernd, ev. m. voll. Pension. Gefl. Ang. unt. U 73 an den Bot. erb.

**Kroll's Diele.**

Heute Donnerstag: **Opern-Abend.**

Strollzug durch sämtliche in dieser Saison hier aufgeführte Opern. Künstler-Kapelle Paul Hoch.

**Apollo-Saal u. Langes Haus**

Donnerstag, den 27. Mai:

**Groß. öffentlicher Ball**

Anfang 9 Uhr wozu ergebenst einladen die Schützengilde, Wardaghi, Dain.

**Zwei Stuben**

m. Kochgelegenh. in Ober-Girschdorf von zwei Damen f. ca. 4—6 Wochen zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter N 89 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein gesunder, bester Mann zur Einrichtung einer Glasfabrik in Girschberg oder nähere Umgebung per bald gef. Offerten unter O 57 an die Expedition des Votes erb.

Fr. sucht 1. 6. möbl. 3. ev. m. Pens. od. Kocher. Preisoff. P 91 an „Vote“.

Beamtenfamilie, Schlesier, 2 Kinder, sucht auf dringl. Anordnung Landaufenthalt Juni-August. Zimm., Küche u. Schlafraum für Mädchen. Angebote an Frau Sartmann, Berlin, Warschauer Straße 81, II.

Separates möbl. Zimmer, ev. zwei, sofort od. später, auch in näh. Umgeb. von Girschb. gef. Preisoff. mögl. m. Pens., unt. O 90 an d. „Vote“ erb.

Madonniker sucht für 1. 6. in Girschberg gut möbliertes Zimmer, ev. mit Pension. Angeb. C N 592 an Kofka-Gansseiffen & Vogler, Girschb.

**Männ.-Gesang-Verein.**

Seite Donnerstag abends 8 Uhr „Goldenes Schwert“: **Generalprobe**

zum Frühlingfest Gelangsdächer mitbringen. Volkshäusl. Erich. Witsch.

Sonnabend, den 29. Mai abends 8 Uhr.

**Restaurant Lemmerhof: Frühlings- u. Blühtenfest**

Alle altiven und passiv. Vokallieder nebst weiteren Fam. verb. fröh. eingel. Gäste in mächtiger Zahl nach Einladung durch den Vorstand.



# Deutschdemokratische Partei (Eise Kopsch - Schmidhals - Jahn - Ablaß.) Öffentl. Wählerversammlungen

## Berbsdorf

am Donnerstag den 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
im Gasthof „zu den 3 Kronen“ bei Bilschke:  
Vortrag des Lehrers Kadach-Hirschberg über  
die Bedeutung der Demokratie im neuen  
Deutschland“.

## Petersdorf

am Donnerstag den 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
im Hotel „Silesia“:  
Vortrag des Abgeordneten Dr. Ablaß-Hirsch-  
berg über „die Reichstagswahlen und die  
Demokratie“.

## Schmiedeberg i. R.

am Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr,  
in Schreiber's Hotel:  
Vortrag des Abgeordneten Kopsch - Berlin  
über „die Bedeutung der Reichstagswahlen  
und die Demokratie“.

## Herischdorf

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,  
in Ernst's „Gerichtskretscham“:  
Vortrag des Abgeordneten Kopsch - Berlin  
über „die Bedeutung der Reichstagswahlen  
und die Demokratie“.

## Hain

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,  
in Kötter's Hotel:  
Vortrag des Schriftleiters Dreßler - Hirsch-  
berg über: „Die große Gefahr und der  
Ausweg“.

## Agnietendorf

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,  
in Hörner's Hotel „Deutscher Kaiser“:  
Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Pfeiffer-  
Hirschberg: „Warum müssen wir demo-  
kratisch wählen?“

## Ketschdorf

am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,  
in der „Brauerei“:  
Vortrag des Abgeordneten Hugo Wanko-  
Hirschberg über „die Bedeutung der Reich-  
stagswahlen und den wirtschaftlichen Wieder-  
aufbau Deutschlands“.

## Krummhübel

am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,  
im Hotel „zum goldenen Frieden“:  
Vortrag des Abgeordneten Dr. Ablaß-Hirsch-  
berg über „die Reichstagswahlen und die  
Demokratie“.

## Brückenberg

am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,  
im Hotel „Rübezahl“:  
Vortrag des Schriftleiters Dreßler-Hirschberg  
über: „Die Folgen von Krieg und Revolution“.  
Zu diesen Versammlungen werden alle Wähler  
und Wählerinnen herzlich eingeladen.  
Der deutschdemokratische Wahlverein  
im Riesengebirge.

## Maschinist.- u. Heizer- Verband,

Gasthelle Guntterdorf.  
Sonntag, d. 30. Mai cr.,  
vormittags 9 Uhr:  
Versammlung  
in der „Alten Gastung“.  
Kollege Brand zur Stelle.  
Der Vorstand.

## Stadt-Theater.

Dir.: Franz Senke.  
Donnerstag, den 27. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Vorstellung für das Ge-  
werkschaftstheater:  
Fra Diavolo.

Freitag, den 28. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Cavalleria rusticana.  
Über in 1 Aufzug von  
P. Mascagni.  
Der Bajazzo.

Über in 2 Akten von  
R. Leoncavallo.  
Sonnabend, den 29. Mai,  
nachmittags 3 Uhr:  
Schülervorstellung  
zu ganz kleinen Preisen!  
Der Waffenschmied.

Abends 7 1/2 Uhr:  
Madame Butterfly.

## Hermisdorf u. K.

Freitag, den 28., und  
Sonnabend, 29. Mai:  
Grosse Eröffnungs-  
Vorstellung der  
Riesengeb.-lichtsp.

in Gask. A. Kunk.  
Zur Eröffnung  
das ergreif. Drama:  
Menschen, die den  
Weg verloren  
mit Erich Kaiser-Tietz  
4 große Akte.  
Dazu das reiz. Lust-  
spiel:

Fräulein Puppe,  
meine Frau  
(3 Akte) und  
Kapitän Grogg im  
Ballon,

großer Humor.  
Anf. abends 8 Uhr.  
Einlaß 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend nachmitt.  
Grosse Jugend-,  
Schüler- u. Kinder-  
Vorstellung  
zu mäßigen Preisen.  
Näch. durch Plakate.

## Sozialdemokr. Verein Hirschbg.

Sonnabend, den 29. Mai, abds. 8 Uhr:  
Öffentliche Volksversammlung  
im Konzerthaus.  
Hauptgeschäftleiter Paul Laubadel, M. d. N., Vorsitz  
spricht über:

Die Reichstagswahlen gegen Volksbetrug.  
Freie Aussprache.  
Arbeiter, Bürger u. Frauen erscheint in Massen!  
Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pf. Eintritt erhoben.

## Sozialdemokratischer Verein Hirschberg - Schönau.

An nachbenannten Tagen und Orten finden  
öffentliche  
Volksversammlungen

statt:  
Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr:  
Schreiberhau, Heinzelbaude  
Herischdorf, Ernst's Gasthaus

Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr:  
Stonsdorf, Gerichtskretscham.  
Thema:

„Die Reichstagswahlen  
gegen Volksbetrug“!  
Freie Aussprache!  
Arbeiter, Bürger u. Frauen erscheint in Massen!  
Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pf. Eintritt erhoben.

## Oberschlesier!

Herr Mittelschullehrer Lukaschowitz, Beuthen O.-S.,  
spricht Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr in  
Löwenberg im „Weißen Hof“.  
Sonnabend, d. 29. Mai, abends 8 Uhr in Lieben-  
thal in Langes Brauerei.  
Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr in Säckel  
im „Goldenen Frieden“ über:

Oberschlesien.  
Zu dem äußerst interessanten Vortrage ist voll-  
zähliges Erscheinen Ehrensache! Gäste sehr will-  
kommen. — Eintritt frei! —  
Ortsgruppe Löwenberg heimatstreuer Oberschlesier.

## Riesengebirgs-Turng u.

Sonntag, den 30. Mai, vormittags 10 Uhr,  
auf dem großen Exerzierplatze:  
Austragung der Gau-Spielmeisterschaft.

## Militärverein Grunau.

Zu dem am  
Sonntag, den 30. Mai 1920 von 1 Uhr nachmittags ab  
im „Jägerwäldchen“ — stattfindenden  
Lagenschießen u. Konzert  
zum Besten des Denkmalfonds  
für die im Weltkrieg Gefallenen  
der Gemeinde Grunau  
laden ergebenst ein und bitten um zahlreichen Besuch  
der Kapellmeister, der Vorstand.



# Kranke

essen zur Kräftigung täglich

Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung

# Urfrucht



Bestlich empfohlen.  
In Dosen in Schachteln 5 und 10 Mark.  
In Apotheken, Drogerien, im nicht, sowie auch in  
Spezialgeschäften Dr. Detter & Co. G.m.b.H.  
Bielefeld.

**3 üben,**  
**Sulets,**  
**Hemd.-Drford,**

reineinen,  
empfeilt dreißwert  
**Emil Fösi, Nimmersath**  
(Fr. Vollenhain).  
Auf Wunsch Muster.

**Hausbesitzer u. Maler!**  
**Ein Posten Farben**  
für Kalt, Warm und Öl  
billig zu verkaufen  
Girschberg, Sechshütte 19

## Geschäfts-Eröffnung!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mich im Jahre 1904 hier gegründetes

**Herren-Garderoben-Geschäft nach Maß — sowie Uniformen**

nach 6 jähriger Stilllegung, verursacht durch meine Einberufung und im Felde zugezogene Krankheit, wieder eröffnet habe.

Für das vor dem Kriege mir in so großem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich bemüht sein, Bekleidung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz, modernen Schnitt und erstklassige Ausführung zu mäßigen Preisen zu liefern.

Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen.

Hochachtungsvoll **A. Sabata,**  
Bahnhofstraße 63, schrägüber Hotel „Drei Berge“.

## Garantiert reiner Rauchtobak,

nachversteuert, feinste wollige Ware:  
**Grobschnitt in 100 Gr.-Paketen,**  
per Pfd. 24,— M.  
**Grob- und Mittelschnitt in 100 Gr.-Paketen per Pfd. 26,— M.**  
**Mittelschnitt in 100 Gr.-Paketen per Pfd. 28,— M.**  
**ff. heller Java-Mittelschnitt per Pfd. 30,— M.**

Verwand in Postwertnachnahme-Paketen zu 17 Pf.

**Deutsche Zigaretten,** rein orient.  
**Goldmundstück, Kl.-Verk. Preis 40 Pf., per 1000 St. 330,— M.**  
**Goldmundstück, Kl.-Verk. Preis 50 Pf., per 1000 St. 420,— M.**  
Engländer, Egyptian, Schweiz. Stumpfen, Kautabak

**Albert Heinze, Leipzig,**  
Tabakwaren-Großhandlung, Markt 9.

# Billige Reste für Anzüge, Beinkleider u. Kostüme

in blau, marengo und engl. Tuchausschnitt.

Markt 4.

**S. Charig.**

Markt 4.

## Nur noch heute Donnerstag, d. 27. Mai kaufe ich Haus-Lumpen

(nur von Privat)

und zahle noch trotz immer tiefer sinkender Preise per Kilo

**80 Pfennige.**

Einkauf im

**Gasthaus Goldener Greif,**  
Lichte Burgstr. 8, im Hof.

## Frischgemüse

Jeder Art für Hotels, Bogier- und Fremdenhäuser zur dauernden Abnahme, eigene Anbaufläche 15 br. Morgen.

**Gustav Buttig,**

Dauer in Schlesien.

**Ölgemälde**

(Käuf. Bild) in schwer. Goldrahmen künstl. verfl. Schilbauer Straße 3.

Altes  
Eisen, Spapier-  
abfälle, Lumpen,  
Schwämme, Zehungen, Kupfer,  
Stoffe, Holz, Stei., Stahl u. s. w.

kauft  
zu höchsten Preisen

**August Hartwig Nachf.**  
Girschberg i. Schl.

Telefon 468, nur Viehmarktstr. 6 a.

## Lebensversicherungen

**Hornhaut, Ballen u. Warzen**

beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit

**Kukirol.** In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2,50. Niederlagen:  
**Kronen-Drogerie und Drogerie Stäwe.**

**Sind Lungenleiden heilbar?** Alle, die an Lungen- und

Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindelsucht, Lungenspitzenkatarrh, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veralteten Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202. Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9.—11, 2.—4. Sonntags 10.—11.